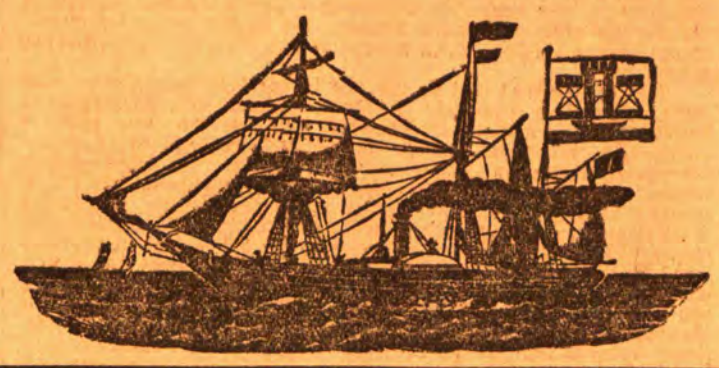
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **46** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **48** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **3,00** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **4,00** Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige **12,00** Mk., Auswärtige **15,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **1** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 134 — **Memel, Sonntag, den 11. Juni 1922** — **74. Jahrgang**

Der internationale Anleiheausschuß vertagt

* **Paris**, 9. Juni. (Tel.) „Havas" meldet: Der internationale Anleiheausschuß trat am Nachmittag zusammen und kam zu der Schlußfolgerung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Beschlüsse über die Ausgabe einer internationalen Anleihe gefaßt werden können, wodurch ein Teil der von Deutschland zu zahlenden Reparationszahlungen gedeckt werden sollte. Infolgedessen beschloß der Ausschuß, sich auf drei Monate zu vertagen und dann die Besprechung dieser Frage wieder aufzunehmen.

Ein weiterer Drahtbericht meldet uns hierzu:

≡ **Paris**, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Ueber die Ergebnisse der Verhandlungen des Anleihekomitees wird gemeldet, daß die Bankiers eine internationale Anleihe vorläufig für unmöglich halten. Sie stellen jedoch in Aussicht, daß sie ihre Beratungen in drei Monaten wieder aufnehmen werden, um zu versuchen, ob dann die Verhältnisse günstiger geworden sind. Aus der Fülle von Mitteilungen der Pariser Blätter über die Einzelheiten der Beratungen des Anleihekomitees ist hervorzuheben, daß der englische und der holländische Delegierte mit besonderer Energie darauf bestanden, daß trotz der französischen Opposition eine sofortige Ermäßigung der deutschen Reparationsschuld vorgenommen wird. Darauf habe Morgan erklärt, daß im Augenblick die Meinungsverschiedenheiten der Verbündeten jeden finanziellen Plan erschweren, und daß man den Staatsmännern Zeit lassen müsse, zu einer gerechten Auffassung der ihren Staaten zustehenden Rechte zu gelangen. In dieser Ansicht soll Morgan von dem deutschen Delegierten Bergmann unterstützt worden sein. Wie weiter versichert wird, prüfte der Anleiheausschuß noch einmal die Möglichkeit einer großen Anleihe. Die Anleihe erscheint bei der Lage des Weltmarkts möglich, wenn die deutschen Verpflichtungen ermäßigt werden. Da aber mit dieser Ermäßigung nach den Erklärungen Frankreichs nur dann gerechnet werden kann, wenn gleichzeitig eine Neuregelung oder Herabsetzung der alliierten Schulden erfolgt, ist für den Augenblick an diese Anleihe nicht zu denken. Die Bankiers nehmen an, daß innerhalb der nächsten drei Monate die öffentliche Meinung in Frankreich und Amerika genügend vorbereitet sein wird, die Anleihefrage unter besseren Voraussetzungen wieder aufnehmen zu können.

Das Bandenunwesen in Oberschlesien hält an

* **Kattowitz**, 10. Juni. (Tel.) Im Tagesbericht der Fünferkommission vom 9. Juni heißt es: Leider änderte sich die Lage in Oberschlesien noch nicht. Von Hindenburg wird gemeldet, daß vor etwa drei Tagen die Guido-Grube von Truppen besetzt wurde. Eine Betriebskonferenz beschloß, beim Kreiskontrolleur vorstellig zu werden und die Zurückziehung der Besatzung zu erwirken. Die wilden Gerüchte und der Zuzug von Flüchtigen aus Radzionkau und den umliegenden Gruben wirken stark beunruhigend auf die Arbeitermassen. Ueber Königshütte wurde der Belagerungszustand verhängt. In Laurahütte und in anderen Plätzen geht der Räumungsterror weiter. In Knurow im Kreis Rybnik sind 15 Verhaftete nach Verhandlungen mit der interalliierten Kommission wieder entlassen worden. Infolgedessen nahm die in Streik getretene Belegschaft die Arbeit heute wieder auf. In Beuthen kam es in der Nacht hier und besonders in der nahen Umgebung zu stark anhaltenden Gewehr- und Revolverschießereien. Auch das Geknatter von Maschinengewehren und die Detonationen explodierender Handgranaten wurden deutlich vernehmbar. Morgens trat Ruhe ein. Wie verlautet, war das Feuer gegen unlautere Elemente gerichtet, die in die Stadt eindringen wollten. Nach der „Ostdeutschen Morgenpost" ist hier eine Organisation entdeckt worden, die unberechtigt unter dem Deckmantel des Selbstschutzes auf Raub und Plündern ausging, im Zusammenhang damit auch Drohbriefe veröffentlichte und sich als Räumungskommission ausgab. Bisher sind 13 der Bande angehörige junge Burschen im Alter von 19 bis 23 Jahren verhaftet worden. In ihrem Besitz wurden außer belastenden Papieren auch zwei Stempel der interalliierten Kommission vorgefunden, die gestohlen sein dürften. Die vereinigten deutschen Parteien wenden sich in einem Aufruf an die Bevölkerung und bitten, keine Vergeltungsmaßnahmen gegen den polnischen Terror zu ergreifen, aber eine baldige Uebergabe an beide Regierungen zu fordern, damit diese für die Sicherheit und Wohlfahrt ihrer Staatsangehörigen sorgen können.

Aus Ratibor wird gemeldet: Das an der Eisenbahnstrecke Ratibor—Kandrzin gelegene Dorf Dziergowitz ist in der Nacht von einer etwa 20 Mann zählenden stark bewaffneten Bande überfallen worden. Die Bande umstellte die Wachtstube der dortigen Gemeindewache, bemächtigte sich dreier Wachleute und des Gemeindevorstehers. Dann stellte die Bande alle vier vor die Wachtstube und schoß sie durch eine Salve nieder. Die drei Gemeindewachtleute waren sofort tot, der Gemeindevorsteher, der nur durch einen Streifschuß verletzt wurde, stellte sich tot und entkam dadurch seinem Schicksal. Daran anschließend unternahm die Bande einen Plünderungszug durch das ganze Dorf.

Zum Attentat auf Scheidemann

* **Kassel**, 9. Juni. (Tel.) In der Angelegenheit des Attentats auf Scheidemann sind bisher bei der Oberstaatsanwaltschaft eine Unmenge von Anzeigen eingegangen, deren Nachprüfung aber ihre völlige Haltlosigkeit bewies. Auch die bisher als mutmaßliche Täter festgenommenen Personen sind wieder freigelassen, weil sie als Täter nicht in Frage kommen. Es wird jedoch jetzt eine ernsthafte Spur verfolgt. Die Ansicht, daß es sich um ernsthaftes Attentat handelt, ist durch das Ergebnis der amtlichen Untersuchung bestätigt worden. Es handelt sich bei dem Inhalt der von dem Täter benutzten Ballonspritze um mit Aether gebundene Blausäure.

Der neue deutsche Brotpreis

Der neue Entwurf über die Regelung des Verkehrs mit Getreide in Deutschland überläßt den Landesregierungen die Festsetzung der Umlage und die Berechnung der Getreidepreise. Man nimmt an, daß von August ab der Brotpreis für 1900 Gramm Brot 30 bis 32 Mark betragen wird. Dies wären 100 Prozent mehr gegen den augenblicklichen Preis.

An die Leser unserer Zeitungen

Die deutsche Presse muß den schweren Kampf um ihre Existenz weiterführen. Viele Zeitungen und Zeitschriften sind bereits zusammengebrochen, die übrigen gehen den gleichen Weg, wenn die Inserenten und Bezieher nicht helfen, wenigstens einen Teil der Mehrkosten aufzubringen. Von Monat zu Monat werden die ohnedies unerhörten Papierpreise und Herstellungskosten, Löhne und Gehälter sprunghaft gesteigert.

Das Zeitungspapier kostete das Kilogramm:

1. Januar	1914	20 Pf.
1. „	1919	54 Pf.
1. „	1920	1 M. 95 Pf.
1. „	1921	3 M.
1. „	1922	7 M.
1. Februar	1922	7 M. 30 Pf.
1. März	1922	8 M. 25 Pf.
1. April	1922	12 M. 80 Pf.
1. Mai	1922	15 M. 90 Pf.

Für den Juni ist ein weiterer Preisaufschlag eingetreten, das Kilogramm kostet jetzt 16 M. 30 Pf. Die für Juli in Aussicht genommene Erhöhung steht noch nicht fest. Das Bestehen der Zeitungen ist von neuem auf das schwerste gefährdet.

Die ostpreußischen Zeitungen sind bisher bestrebt gewesen, sich in ihren Forderungen trotz der Not, in der sie sich befinden, auf das äußerste zu beschränken, sie sind in ihren Bezugs- und Anzeigenpreisen weit hinter den Blättern im Reiche zurückgeblieben. So betragen z. B. die Bezugspreise

des Berliner Tageblatts	monatlich 54 M., vom 1. Juli ab 70 M.
der Magdeburgischen Zeitung	„ 42 M., vom 1. Juli ab 50 M.
der Schlesischen Zeitung	„ 50 M.
der Täglichen Rundschau, der Deutschen Tageszeitung, der Vossischen Zeitung, der Frankfurter Zeitung, der Hamburger Nachrichten	„ 45 M.

Auch diese Zeitungen werden vom 1. Juli ab erheblich erhöhen.

Die Anzeigenpreise sind in den meisten Zeitungen im Reiche auf 18 bis 36 M. die Kleinzeile festgesetzt, weit höher als in den ostpreußischen Zeitungen.

Der Verein ostpreußischer Zeitungsverleger hat daher in seiner Hauptversammlung Ende Mai in Königsberg unter dem Zwange der ungünstigen wirtschaftlichen Lage einstimmig beschlossen, am 1. Juli eine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise eintreten zu lassen, und die Verleger der unterzeichneten Zeitungen Ostpreußens vertrauen, daß Geschäftswelt und Leserschaft die notwendige in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründete Unterstützung nicht versagen und ihren gewohnten Blättern die Treue bewahren werden.

Allensteiner Zeitung.
Allensteiner Volksblatt.
Angerburger Kreiszeitung.
Bartensteiner Zeitung.
Bischofsburger Zeitung.
Bote am Mauersee, Angerburger Zeitung und Kreisanzeiger.
Braunsberger Kreisblatt.
Deutsch-Eylauer Zeitung.
Ermländische Zeitung.
Gerdauener Zeitung.
Goldaper Tageblatt.
Goldaper Zeitung.
Gumbinner Allgemeine Zeitung.
Guttstädter Zeitung.
Heiligenbeiler Zeitung.
Königsberger Allgemeine Zeitung.
Königsberger Volkszeitung.
Labiauer Kreiszeitung und Kreisblatt.
Lötzener Zeitung.
Lycker Zeitung.
Memeler Dampfboot.
Memeler Volksstimme.
Mohrunger Kreiszeitung.
Neidenburger Zeitung und Kreisblatt.
Oberländer Volksblatt.
Oletzkoer Zeitung und Kreisblatt.
Ortelsburger Zeitung.
Ostdeutsche Volkszeitung.
Osteroder Zeitung.
Ostdeutsche Grenzboten.
Ostpreußische Zeitung, Königsberg.
Ostpreußisches Volksblatt.
Ostpreußisches Tageblatt.
Pillauer Allgemeine Zeitung und Samländischer Anzeiger
Pillkallener Grenzzeitung.
Pr.-Eylauer Kreiszeitung.
Preußisch-Litauische Zeitung.
Rastenburger Zeitung.
Rosenberger Kreiszeitung.
Rößseler Kreisanzeiger.
Sensburger Zeitung.
Stallupöner Tageblatt.
Tilsiter Zeitung.
Tilsiter Allgemeine Zeitung.
Warmia.
Wehlauer Tageblatt.

Aus den oben angeführten Gründen sehen wir uns genötigt, unsere Preise für Abonnement heraufsetzen zu müssen.

Das **„Memeler Dampfboot"** kostet vom **1. Juli cr.** ab:

Mk. 72.— pro Vierteljahr
„ 24.— „ Monat
} frei ins Haus und bei der Post bestellt, die ebenfalls dafür frei ins Haus liefert.

Mk. 70.50 „ Vierteljahr
„ 23.50 „ Monat
„ 6.— „ Woche
} von der Expedition oder den Abholestellen abgeholt.

Verlag des „Memeler Dampfboots".
F. W. Siebert.

Für eilige Leser

Der internationale Anleiheausschuß beschloß, sich auf drei Monate zu vertagen.

Der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsminister Rathenau sprachen in Stuttgart über die deutsche Innen- und Außenpolitik.

Die Bandentätigkeit in Oberschlesien dauert weiter an.

Die tschechische Presse hält angesichts der katastrophalen Finanzlage Oesterreichs den Anschluß an Deutschland für richtig.

Zwischen Finnland und Rußland ist ein Grenzvertrag abgeschlossen worden.

Der Prozeß gegen die russischen Sozialrevolutionäre hat gestern in Moskau begonnen.

Rundschau im Reich

Der Prozeß Killinger. — Das Attentat auf Scheidemann. — Marodeure

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

(Eigenbericht) **Berlin**, 8. Juni

Wir kommen aus der Revolution nicht heraus. Diese Klage ertönt in Deutschland noch immer und leider nur mit allzu viel Recht. Das Prozeßverfahren gegen den Kapitänleutnant a. D. v. Killinger, der der Mitschuld an der Ermordung Erzbergers beschuldigt wird, wirft in seinen ganzen Zusammenhängen ein grelles Streiflicht auf die Hochspannung, die in der politischen Atmosphäre nicht etwa nur zur Zeit des Attentates geherrscht hat, sondern auch heute herrscht. Da hört man in den Verhandlungen Genaueres über die viel erörterte Geheimorganisation C, die in München ihren Sitz hatte, und die unter dem harmlosen Titel „Bayerische Holzverwertungsgesellschaft" firmierte. Nach der Versicherung des Angeklagten (die beiden Täter Schulz und Tillessen haben sich ja bei Zeiten aus dem Staube gemacht) war jene Geheimorganisation ein harmlos patriotisches Unternehmen, denn sie wollte angeblich nur im Falle bolschewistischer Unruhen eingreifen. Aber der Angeklagte widersprach dieser Schönfärberei selbst, indem er nach einigen Kreuz- und Querfragen schließlich zugab, daß die Organisation die Weimarer Verfassung bekämpfte, also doch letzten Endes auf den Umsturz des bestehenden Regimes hinarbeitete. Wenn man auch gut daran tun wird, nicht alle zum Teil stark phantastischen Berichte als bare Münze zu nehmen, die der preußische Staatskommissar Weismann — ein allzu geschäftiger Herr — sich über die Münchner Gegenrevolution beschaffen ließ, so liegt doch in dieser Organisationsspielerei zweifellos eine ernstliche Gefahr. Sie liegt vor allem darin, daß unklare Köpfe, daß Fanatiker das Bramarbasieren in den Vereinen und Versammlungen allzu ernst nehmen und daraus, wie es die Mörder Schulz und Tillessen getan haben, blutige Konsequenzen ziehen.

Der Anschlag auf den mehrheitssozialistischen Führer Scheidemann zeigt ja, daß die Schulz und Tillessen noch nicht ausgestorben sind. Es ist sehr töricht, und es ist verwerflich, dies Attentat, wenn es auch unblutig ausging, als Dummen-Jungenstreich hinzustellen oder gar von der scherzhaften Seite zu nehmen, wie das einige Blätter der Rechten („Deutsche Tageszeitung" und nachher auch die „Kreuzzeitung") übrigens unter dem Widerspruch der meisten anderen Rechtsblätter getan haben. Zweifellos war die Blausäurespritze als Waffe durchaus ernst gemeint, und es ist offenbar nur einem glücklichen Zufall oder der Ungeschicklichkeit des Attentäters zu verdanken, wenn Herr Scheidemann unverletzt davonkam. Daß dieser sich in den weitesten Kreisen einer erheblichen Unbeliebtheit erfreut, steht auf einem anderen Blatte, und es geht auf keinen Fall an, daß man politische Gegner oder Leute, die einem sonst nicht behagen, mit dem Revolver oder der Säurespritze bekämpft. Nicht minder töricht ist es, gegen den Kasseler Oberbürgermeister deshalb Vorwürfe zu erheben, weil er bei dem Spaziergang, auf dem er überfallen wurde, mit einem Revolver bewaffnet war und von diesem, freilich erfolglos, Gebrauch machte. Der Fall Erzberger hat gezeigt, daß für deutsche Politiker, wenn sie nicht wie Siegfried mit einer Hornhaut versehen sind, die Stunde der Abrüstung noch nicht gekommen ist.

Die Entwaffnung Deutschlands, welche von der Interalliierten Kommission so gründlich durchgeführt ist, hat sich ja leider nicht auf die Herren Mörder und Konsorten erstreckt. Es ist eben eine traurige Tatsache, daß die vierundeinhalb Jahre Krieg mit ihren Nachwirkungen verrohend und demoralisierend gewirkt haben, so daß die Ueberfälle, Raubanfälle und dergleichen sich in einer erschreckenden Weise gemehrt haben. Ganz besonders natürlich in der Reichshauptstadt, wo die Marodeure, die im Frieden ihr Geschäft fortsetzen, am leichtesten einen Schlupfwinkel finden. Unter diesen Marodeuren findet sich sogar Gesindel aus den sogenannten „besseren", ja sogar den „besten Ständen". Sind doch bei dem Ueberfall auf einen Berliner Kunsthändler als Täter der Sohn und die Tochter eines Generalmajors Hasse aus Mülhausen i. Elsaß festgestellt worden, also die „Kinder der Exzellenz". Und es ist charakteristisch, wenn sie als Motiv ihrer Tat verfehlte Börsenspekulationen angegeben haben. Also auch Opfer der Baisse, unter der zur Zeit die unglücklichen Effektenbesitzer seufzen. Wie verbreitet dies Börsenspiel ist, das weite Kreise, gedrängt durch die allgemeine Teuerung, als eine Art Nebenerwerb betreiben, der freilich zumeist negativer Natur ist, das kennzeichnet der allzeit bereite Berliner Volkswitz, wenn er dem „Berliner Börsenkurier" den Titel eines einst weit verbreiteten Frauenblattes verliehen hat: „Dies Blatt gehört der Hausfrau".

Die Getreideumlage in Deutschland

* **Berlin**, 9. Juni. Die seit längerer Zeit zwischen dem Reichsernährungsministerium und den landwirtschaftlichen Organisationen über die Frage der Getreideumlage schwebenden Verhandlungen wurden am Mittwoch im Ernährungsministerium fortgesetzt. In der Sitzung beriet man über den Beschluß des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft vom 15. Mai, worin die Landwirtschaft die Gewähr übernimmt, daß sie die zur Sicherung der Brotversorgung erforderlichen Brotgetreidemengen zur Verfügung stellt, wenn die Reichsregierung eine Erklärung abgibt, daß sie bereit ist, eine Verbilligung des Brotpreises für die wirtschaftlich Schwachen durch die Gesamtheit der wirtschaftlich Leistungsfähigen herbeizuführen. In den Beratungen wurden noch keine Beschlüsse gefaßt.

Die Besprechungen im Reichsernährungsministerium am Donnerstag mit Vertretern der Landwirtschaft über die Getreideumlage sind, einer Korrespondenzmeldung zufolge, ergebnislos verlaufen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, daß die deutsche Getreideernte ausreiche, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen und daß die Kontrolle ihrer eigenen Organisationen genüge, um die Mißstände bei der Preisregulierung zu vermeiden. Der Ausgabe von Brotkarten an Minderbemittelte könne die Landwirtschaft nur dann zustimmen, wenn die Regierung in der Lage sei, festzustellen, wer als wirklich bedürftig für den Bezug von Brotkarten in Frage komm-

Reden Wirths und Rathenaus

* **Stuttgart**, 9. Juni. (Tel.) Anläßlich ihres Besuchs bei der württembergischen Staatsregierung sprachen Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsminister Dr. Rathenau vor einem großen Kreis geladener Gäste.

Reichskanzler Wirth, lebhaft begrüßt, behandelte einige Fragen der äußeren und inneren Politik. Das Ziel seiner Politik sei immer die Wohlfahrt des deutschen Volkes und die Erhaltung der deutschen Einheit gewesen. Die Gefahr einer Reichszerstörung sei noch nicht gebannt. Es gebe in Deutschland ein paar armselige Tröpfe, die den Plänen unserer Gegner in die Hände arbeiteten. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes in allen Schichten stehe mit der Regierung zusammen in dem Bemühen, Deutschlands Einheit zu behaupten. Man streite sich über die Methode der Politik, aber nicht über das Ziel. In der äußeren Politik empfinde es das ganze deutsche Volk als bitteres Unrecht, daß die Besetzung der drei rheinischen Städte noch nicht rückgängig gemacht worden sei. Durch eine Politik ehrlicher Verständigung sei man jedoch über die Atmosphäre hinausgekommen, aus der die Politik der Sanktionen geboren sei. Genua habe gezeigt, daß Deutschland wieder eigenen Boden unter den Füßen habe. Der Vertrag von Rapallo bedeute einen ernsten Schritt. Ueber die Frage der deutschen Reparationen sei in Genua zwar nicht offiziell gesprochen worden, aber wo ernste Menschen zusammenkamen, stand sie im Vordergrund der Unterhaltung. Die Konferenz der Finanzsachverständigen in Paris bedeute eine wirtschaftliche Betrachtung der Reparationsfrage. Die Bankiers würden finden, daß eine Anleihe mindestens ebenso notwendig für Frankreich, wie für die übrigen Ententeländer sei. Amerika müsse für die Mitarbeit an den europäischen Problemen gewonnen werden. Zu dieser Arbeit sei Geduld und opferfreudige Mitarbeit nötig. Ein selbständiges und unabhängiges, in seiner politischen und wirtschaftlichen Wirksamkeit aber freies Deutschland, das im kritischen Wiederaufbau Europas seine große politische Aufgabe sehe, sei das Ziel.

Reichsminister Rathenau, ebenfalls freudig begrüßt, behandelte einige Abschnitte der äußeren Politik des letzten Jahres. Man sei einen Schritt vorwärts gekommen auf dem Wege zur wirtschaftlichen Vernunft. Der Anfang war die Anerkennung, daß nicht Gold unser Zahlungsmittel sein könne, sondern Waren. Redner behandelte dann die Vorgänge in Cannes und Genua und die Erkenntnis der Völker, daß man aus dem gegenseitigen Schuldverhältnis der großen Nationen heraus müsse. Im Haag würde sich Deutschland nicht aufdrängen, aber zu ehrlicher Vermittler- und Mitarbeit bereitstehen. Dem russischen Wirtschaftssystem hätten wir uns nicht verschrieben. Die Politik des letzten Jahres sei nicht erfolglos gewesen. Eine Politik des Widerstandes hätte sich bitter gerächt, vor allem die Einheit von Volk und Reich gefährdet. Von der Geschichte werde Deutschland das Zeugnis erhalten, daß es einen entscheidenden Schritt zur Ueberwindung des Völkerhasses und für einen neuen Frieden unter den Völkern gemacht habe.

Die Tagesordnung der nächsten Reichstagssitzung

* **Berlin**, 10. Juni. (Tel.) Die Tagesordnung für die nächste Reichstagssitzung am kommenden Dienstag ist, Blättermeldungen zufolge, jetzt ausgegeben worden. Sie sieht eine Anzahl kleinerer Anfragen vor, dann folgt die Interpellation der Unabhängigen über das Ergebnis der Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission. Sollte diese Interpellation noch nicht beantwortet werden können, dann steht als nächster Punkt auf der Tagesordnung die Zentrumsinterpellation über die Note der Botschafterkonferenz betreffend die Einstellung bezw. die Zerstörung von Eisenbahnbauten im besetzten rheinischen Gebiet.

Die Pariser und Londoner Presse zum Bankierbeschluß

* **Paris**, 10. Juni. (Tel.) Nach dem „Journal" ist die gestrige Entscheidung des Anleiheausschusses im wesentlichen auf den Gedankenaustausch zurückzuführen, der vorgestern zwischen der französischen und der belgischen Regierung stattgefunden hat, auf Grund dessen Delacroix gestern die ausdrückliche Erklärung abgab, daß er niemals daran gedacht habe, die Frage der internationalen Anleihe von der Herabsetzung des französischen Guthabens abhängig zu machen. Das Komitee erörterte dementsprechend die Möglichkeit einer Anleihe von begrenzter Höhe. Eine kurzfristige Anleihe würde ohne Gefahr nur dann zu erlangen sein, wenn ihr mit Sicherheit binnen kurzem eine langfristige folge. Andernfalls wäre es ausgeschlossen, daß Deutschland zugleich die Anleihezinsen und die Reparationen bezahlen könne. Unter diesen Umständen erklärte der französische Vertreter im Anleiheausschuß Sergent, daß die Reparationen vielleicht mehr Gefahr als Vorteile mit sich brächten, und daß sie besser durch eine Kompensation von Handelskrediten ersetzt werden, die deutschen Staatsangehörigen gewährt werden und die wenigstens seinen Ausfuhrhandel begünstigten. „Petit Parisien" erklärt, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine große Anleihe, durch die die Reparationsfrage in ihrem gesamten Umfang geregelt würde, kaum möglich sei. Der Ausschuß werde aber darauf hinweisen, wie wichtig für die Entrichtung der nächsten deutschen Teilzahlungen die sofortige Besserung der deutschen Finanzlage sei. In dieser Beziehung werde der Ausschuß wenigstens die Ausdehnung der Handelskredite anraten, die Deutschland von reichen Ländern gewährt werden könnten.

Zu dem aus Paris gemeldeten Beschluß des Bankierausschusses, sich für drei Monate zu vertagen, nehmen bisher nur wenige Londoner Blätter Stellung. „Daily News" bezeichnet den Beschluß als ein ernstes Ereignis. In Frankreich habe in den letzten Wochen die Stimmung zu Gunsten der Anleihe merklich zugenommen. Der Beschluß der Bankiers werde wahrscheinlich als schwere Enttäuschung empfunden. Inzwischen werde die Lage in Bezug auf Deutschland unmittelbar beunruhigend. Deutschland habe die Annahme der Forderungen der Reparationskommission von einer Deutschland zugute kommenden Anleihe abhängig gemacht. Jetzt, wo die unmittelbare Aussicht auf diese Hilfe geschwunden sei, sei ein deutsches Versäumnis wahrscheinlich, obgleich die deutsche Regierung es vielleicht möglich machen werde, in der Zeit bis zur Wiederaufnahme der Erörterungen weitere Zahlungen zu leisten.

Der Vorschlag des Bankierausschusses

* **London**, 10. Juni. (Tel.) Unter der Ueberschrift „Keine Anleihe für Deutschland, der Bankierplan von Frankreich verworfen", schreibt „Daily Expreß": Die Bankiers hätten als wesentlich für eine Anleihe folgende Bedingungen vorgeschlagen: Herabsetzung der gesamten Reparationen um die Hälfte. Die Unterzeichner der Anleihe erhalten Vorzugsrechte vor allen anderen Gläubigern in Bezug auf die Zölle oder alle anderen verfügbaren Sicherheiten. Deutschland erhält die Hälfte der Anleihe. Deutschland ist nicht verpflichtet, irgendeinen Teil der Reparationen während der Zeit von drei Jahren zu zahlen. Es wird seine eigenen Finanzangelegenheiten einschließlich der Steuerfragen selbst kontrollieren. „Daily Expreß" weist darauf hin, daß die Vorschläge der Bankiers die gesamten Finanzbestimmungen des Versailler Vertrages abschafften. Frankreich fordere als Preis für die Zustimmung zu dem Vorschlage der Bankiers: 1. Streichung sämtlicher Kriegsschulden, die Frankreich an die Vereinigten Staaten und Großbritannien zu zahlen hat, 2. Streichung aller britischen Forderungen auf einen Anteil an den herabgesetzten Reparationen. Unter diesen Bedingungen würde Frankreich der Herabsetzung der deutschen Entschädigung um die Hälfte zustimmen, wenn nicht einem dreijährigen Moratorium. Die Forderungen Frankreichs bedeuteten unmögliche Opfer seitens Amerikas und Großbritanniens.

Die Verhandlungen in der Hermes-Affäre

* **Berlin**, 10. Juni. (Tel.) Der Untersuchungsausschuß gegen den Reichsfinanzminister Hermes tritt nach einer Blättermeldung am kommenden Dienstag zu einer Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wird auch die Abstimmung zum Fall Augustin vorgenommen.

Das Wandern der Schuljugend

Die bekannte, noch öfter verkannte, Wandervogelbewegung ist ein Ausfluß des Freiheits- und Erlebnisdranges der Jugend und schloß als solcher eine unmittelbare Beteiligung der Lehrer aus. Durch den Krieg ist sie, die vorher in erfreulichem Aufblühen war, gehemmt, mancherorts ganz unterdrückt worden; die in der Folge eintretende Verwilderung hat sie z. T. in ungesunde und sogar gefährliche Bahnen gedrängt.

Hier in Memel hat sie sich als in der bisherigen Form nicht mehr lebensfähig erwiesen. Nachdem sie vor dem Kriege unter Leitung des Herrn Baurats Pietsch auch hier zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, wurde die Teilnehmerschaft an und die Wanderbetätigung in den Gruppen im Laufe der Nachkriegszeit immer geringer, bis schließlich die durch Verschmelzung der W. V. zweier Anstalten entstandene Gruppe bei immer schwächer werdender Mitgliederzahl im vergangenen Jahre ihre Tätigkeit schließlich ganz eingestellt hat. Und doch ist das Wandern für die Jugend ein vorzügliches Bildungsmittel für Körper und Sinne, Geist, Herz und Willen. Es dient der Ertüchtigung des Körpers und durch die Ueberwindung von Anstrengungen der Stärkung des Willens; es bereichert die Anschauung und entwickelt die Beobachtungsgabe; es weckt die Heimatliebe; es zeigt dem jungen Menschen den Segen der Kameradschaftlichkeit, indem es ihn lehrt, sich einer selbsterwählten Gemeinschaft unterordnen.

Es ist nun am hiesigen Luisengymnasium von dem Unterzeichneten der Versuch gemacht worden, die W. V.-Bewegung wieder in Fluß zu bringen. Dieser Versuch mußte von einem Lehrer ausgehn, da — hier in Memel wenigstens — die Schüler nicht imstande gewesen sind, die Bewegung gedeihlich weiter zu führen. Ganz abgesehen davon, daß die auf sich alleingestellten Schüler und selbst ihre etwas älteren Führer sich nicht imstande gezeigt haben, geeignete Wanderpläne zu entwerfen, haben sie hauptsächlich zwei Fehler begangen: sie haben sich keinen Nachwuchs zu erziehen gewußt; sie haben es nicht verstanden, die aus dem Schulverband Scheidenden dauerhaft an ihre Vereinigung zu ketten. Darum war von vornherein vorgesehen, daß neben den Schülern auch — mitwandernde — Lehrer dem W. V. angehören. Der Versuch hat schon in seinen Anfängen verhältnismäßige Teilnahme gefunden: das Zustandekommen eines, wenn auch bescheidenen Gymnasiastenwandervogels ist gesichert.

Dies hätte nun in aller Stille vor sich gehn können, ohne die Oeffentlichkeit zu beschäftigen; aber es kommt eins hinzu: Die Jugendwanderbewegung bedarf zu ihrem gedeihlichen Fortgange der wohlwollenden und werktätigen Anteilnahme von Kreisen aus der ganzen Bevölkerung. Wohl hat die Schuljugend durch den bekannten Erlaß des Ministers Hänisch das Recht erhalten, selbst Vereine zu bilden; aber die „Eufräte", d. h. Eltern- und Freundes-Räte der alten W. V. sind dadurch nicht überflüssig geworden und sind mit Unrecht von dem W. V. — hier in Memel wenigstens — gänzlich vernachlässigt worden.

Da nun der Vorgang des staatlichen Gymnasiums vielleicht bei den übrigen höheren und niederen Schulen des Memellandes Nachahmung findet, so wäre es nicht zweckmäßig, sich auf einen Eltern- und Freundesrat für eine einzige Anstalt zu beschränken. Der Unterzeichnete regt daher an, einen „Verein der Wanderfreunde" zu begründen, der die Förderung des Jugendwanderns in die Hand nimmt. Ihm hätten anzugehören:

1. Eltern, die ihre Kinder wandern lassen wollen,
2. Lehrer, die die Bewegung unter ihren Schülern begünstigen,
3. Helfer, die die Wandernden durch Vorträge, Unterweisungen (etwa zu erster Hilfe bei Unfällen, zu Handfertigkeit u. dgl.) für ihre Tätigkeit geeigneter machen wollen,
4. Gönner, die die Wandervögel bei Tage oder über Nacht bei sich aufnehmen,
5. Förderer, die materielle Unterstützungen anderer Art leisten.

Die Gruppen zu 1) und 5) zahlen einen Jahres- oder Monatsbeitrag.

Wer nun bereit ist, einer dieser fünf Gruppen des zukünftigen „Vereins der Wanderfreunde des Memellandes" anzugehören, wird gebeten, sich zunächst einmal mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß, nach Ansicht des Unterzeichneten, die Jugendwanderbewegung nur dann wirklich gedeihen kann, wenn sie sich Freunde aus allen Kreisen des Memellandes erwirbt. Wie also bei den Wanderern selbst jede Anmaßung und Gehässigkeit unnachsichtig unterdrückt, jede ehrliche Ueberzeugung aber geduldet, jeder gute Kamerad willkommen geheißen werden soll, so darf auch der zu gründende „Verein der Wanderfreunde des Memellandes" keine der in unserer Heimat bestehenden Volkheiten, Glaubensbekenntnisse, Gesellschaftsklassen, Parteien ausschließen oder zurücksetzen. Möge er zustande kommen und durch sein Wirken nach diesem Grundsatze — wenn auch im allerkleinsten Punkte — dazu beitragen, aus unserm Memellande eine glückliche Insel des Friedens inmitten der empörten Fluten der Klassenkämpfe und des Völkerhaders zu machen.

Zeitungen, die im Memellande erscheinen oder dort verbreitet sind, werden gebeten, diesen Aufsatz ganz oder im Auszuge abzudrucken.

Prof. Dr. Regehr.

Neues vom Tage

Wilhelm Meyer-Förster

vollendet am 12. Juni sein 60. Lebensjahr, der Bühnenautor, an dessen Namen der größte Bühnenerfolg der letzten Jahrzehnte geknüpft ist. Sein Schauspiel „Alt-Heidelberg" hat buchstäblich die ganze Welt erfreut. Vom „Berliner Theater" aus, wo es unter der Direktion von Paul Lindau aufgeführt wurde, machte es rasch den Weg über die Provinzbühnen und ins Ausland. Das Stück ist in zahlreiche lebende Sprachen, selbst ins Japanische und Chinesische übersetzt worden. Meyer-Förster, der ein geborener Hannoveraner ist, hatte Jura und Kunstgeschichte studiert. Mit einer Satire auf das studentische Corps-Leben „Saxo-Saxonen" erregte er in jungen Jahren leicht die Aufmerksamkeit. Doch hatten seine Bühnenstücke „Unsichtbare Ketten" und „Kriemhild" keinen starken Erfolg. Bald wandte er sich dem Roman zu, und einen dieser Romane, den im Heidelberger Milieu spielenden „Karl Heinrich", arbeitete er für das Theater um. Der frühe Tod seiner reich begabten, sympathischen Gattin traf ihn umso schwerer, als der Dichter — seit Jahren erblindet — der führenden Stütze nur zu sehr bedarf.

3 Personen vom Zug überfahren

Nach einer Meldung des „Lok. Anz." aus Bückeburg überfuhr Donnerstag abend der D-Zug Köln—Berlin in der Nähe der Station Stadthagen das Gespann des Lumpenhändlers Droste. Die Frau und der 10jährige Sohn Drostes waren sofort tot, während Droste schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde, wo er bald darauf starb.

Explosion in einer Pulverfabrik

* **Athen**, 10 Juni. (Tel.) In einer im Privatbesitz befindlichen Pulverfabrik in der Nähe Athens fand gestern vormittag eine Explosion statt. Ein Wärter und eine Frau wurden getötet.

Eine dreiste Beraubung

* **Budapest**, 9. Juni. In der Postsparkasse brachten heute vormittag unbekannte Täter eine unter einer Bank versteckte Knallpatrone zur Entladung und benutzten die durch die Detonation verursachte Bestürzung, um die Anwesenden zu berauben. Nach den bisherigen Ermittlungen erbeuteten die Täter 250 000 Kronen. Eine Person wurde durch Raketenfunken unerheblich verletzt.

Sechs Personen bei einer Ruderpartie ertrunken

* **Prestö (in den Stockholmer Schären)**, 9. Juni. Als ein Jugendverein heute abend eine Ruderpartie im Prestö-Fjord unternahm, sank ein Boot mit 11 Personen an Bord. Von den Insassen ertranken 6 Personen, darunter 5 Frauen.

Großfeuer in dem deutsch-böhmischen Grenzort Kuschwarda

* **Passau**, 9. Juni. In dem deutsch-böhmischen Grenzort Kuschwarda vernichtete ein Großfeuer 13 Anwesen. Auch Menschen sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

Oesterreichs ernste Finanzlage

○ **Prag**, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Die tschechische Presse bespricht heute in ausführlichen Artikeln die Finanzlage Oesterreichs. Sie erklärt dabei, daß der Glaube, daß die Ententestaaten Oesterreich einen ausreichenden Kredit gewähren werden, nunmehr auch bei den Kreditgebern völlig geschwunden ist. So bleiben nur zwei Mittel zur Lösung übrig, entweder Aufteilung oder Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Der überaus größte Teil der tschechischen Presse kommt angesichts der katastrophalen Lage Oesterreichs zu dem Ergebnis, die einzige Lösung sei der Anschluß. Dem Anschluß zuzustimmen, wäre für die Tschechoslowakei nur angenehm, weil dadurch das wirtschaftliche Problem Mitteleuropas vereinfacht würde. Auch der politische Gewinn wäre nicht gering. Ein Konflikt mit Deutschland werde die Tschechoslowakei ohnedies zur Angelegenheit Europas machen und die Südgrenze eines durch Oesterreich erweiterten Deutschlands würde vorteilhafter Weise zur Nordgrenze nicht nur Südslawiens, sondern auch Italiens werden.

*

* **Wien**, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: Zur Fortsetzung der Verhandlungen über die Kredite traf der englische Finanzdelegierte Young wieder in Wien ein und erstattete heute vormittag in mehrstündiger Unterredung, der auch der Minister des Aeußern Dr. Grünberger und Finanzminister Segur beiwohnten, dem Bundeskanzler Bericht. Young ist vorläufig als alleiniger Vertreter der britisch-amerikanischen Finanzgruppe, mit der die Verhandlungen geführt werden, erschienen; andere Delegierte werden nach Maßgabe des Fortschreitens der Verhandlungen nachfolgen. In der heutigen Besprechung wurde bereits der gesamte Fragenkomplex, von dessen Erledigung die Entscheidung in der Kreditfrage abhängt, durchgesprochen und auch die Methode festgelegt, nach der die weiteren finanziellen Verhandlungen vorgenommen werden sollen. Der Bundeskanzler berichtete hierüber in der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Nationalrates. Außerdem wurde für die Abendstunden ein außerordentlicher Ministerrat einberufen. Die Besprechungen zwischen Young und den zur Führung der Verhandlungen berufenen Stellen werden morgen fortgesetzt.

Beginn des Prozesses gegen die Sozialrevolutionäre

☐ **Moskau**, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre begann heute mittag 1 Uhr im Moskauer Gewerkschaftshaus, dem ehemaligen Adelsklub. Als Verteidiger waren weiterhin zugelassen der polnische Revolutionsführer Felix Cohn, der gegenwärtig Mitglied der Exekutive der kommunistischen Internationale ist, ferner Waters Moute und der ehemalige Rechtsanwalt Kommodow. Als Zeugen sind 61 Personen geladen. Sinowjew und Frossard haben Anatole France im Namen der kommunistischen Internationale durch Funkspruch eingeladen, dem Prozeß beizuwohnen. Die französischen Kommunisten in Moskau haben diese Einladung mitunterzeichnet. Im Moskauer Sowjet erstattete Radek Bericht über den Beginn des Prozesses gegen die Sozialrevolutionäre und erklärte, welches Urteil das Gericht auch fällen möge, in jedem Falle würde es das Todesurteil für die Partei der Sozialrevolutionäre sein. Von den Sozialrevolutionären ergriff Steinberg das Wort. Er versuchte die Angeklagten zu entlasten und kritisierte die Untersuchungsmethode und das Anklagematerial der Sowjetregierung. Die Sowjetpresse veröffentlicht spaltenlange Zusammenstellungen von angeblich auf Arbeiterversammlungen gefaßten Resolutionen, die ein Todesurteil für die angeklagten Sozialrevolutionäre fordern.

Ein finnisch-russischer Grenzvertrag

☐ **Berlin**, 10. Juni. (Priv.-Tel.) Zwischen Finnland und Rußland ist nach einem Telegramm der „Dtsch. Allg. Ztg." aus Moskau ein Vertrag abgeschlossen worden, worin beide Staaten sich gegenseitig die Unverletzbarkeit der bestehenden Grenze garantieren und weiterhin Grenzkommissionen einsetzen, die die genaue Ausführung des Vertrages zu überwachen haben. In Räterußland betrachtet man den Vertrag als Sieg der russischen Diplomatie über Polen, das Finnland auf seine Seite hinüberzuziehen trachte. Der vom finnländischen Landtag abgelehnte Warschauer Vertrag sei dank des finnisch-russischen Uebereinkommens nicht mehr existenzberechtigt. Die „Iswestija" sehen in dem Vertrag eine Sicherung Rußlands gegen Nordwesten.

Ein Sachverständigenausschuß zur Untersuchung der wirtschaftlichen Lage Rußlands

* **Paris**, 9. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Newyork, deren Ursprung nicht zu erkennen ist, verlautet dort gerüchtweise, daß ein internationaler Sachverständigenausschuß zur Untersuchung der wirtschaftlichen Lage Rußlands eingesetzt werden soll. Senator Brandegee soll über die Zweckmäßigkeit der Bildung eines Ausschusses befragt worden sein, der eine Aufforderung zum Verzicht auf die Konferenz im Haag zu sein scheine und der allerdings voraussetze, daß die Russen bereit seien, den Mitgliedern des Ausschusses ihre Grenze zu öffnen.

Die polnische Kabinettskrise

* **Warschau**, 10. Juni. (Tel.) Der Seniorenkonvent des Sejm setzte gestern die Debatte über die durch die Kabinettskrise geschaffene Lage fort. Blättermeldungen zufolge ist die Lösung der Kabinettskrise noch heute zu erwarten.

Polen für freien Handel mit Kohlen

* **Warschau**, 10. Juni. (Tel.) Am Freitag fand unter dem Vorsitz von Straßburger eine Sitzung unter Beteiligung der Produzenten und Konsumenten statt, in der die Frage des ausländischen Kohlenmangels besprochen wurde. Im Zusammenhang mit der Uebernahme Oberschlesiens erklärte man sich für den freien Handel mit Kohlen.

Besprechungen Rauschers in Warschau

* **Warschau**, 10. Juni. (Tel.) Der Vertreter des Direktors des Departements für auswärtige Angelegenheiten Morawski hatte gestern mit dem deutschen Gesandten Rauscher eine Konferenz. Gegenstand der Besprechung war der Austausch der Ratifikationsurkunden über das deutsch-polnische Abkommen betreffend Oberschlesien.

Der Erzbergermord vor Gericht

* **Offenburg**, 10. Juni. Der zweite Sitzungstag im Erzbergerprozeß am Donnerstag begann mit der ausführlichen Aeußerung des Gerichtschemikers Dr. Popp aus Frankfurt a. M., der vor allem das am Tatorte aufgefundene Blut untersucht hat und in seinen Ausführungen sich wesentlich an das anschließt, was der Bezirksarzt von Oberkirch festgestellt hat. Dann werden eine ganze Gruppe von Zeugen vernommen, die sich am 26. August im Gebiete des Kniebis aufgehalten haben. Mehrere davon bekunden, zwei junge Leute um die Zeit der Tat gesehen zu haben. Größere Bedeutung kam der Vernehmung des Eisenbahninspektors Jung aus Ludwigshafen zu. Jung kam mit seinem Sohn am 25. August nach Oppenau und wohnte im Hirschen. Abends saß er mit zwei jüngeren Herren beim Abendessen zusammen, denen er am nächsten Tag bei einem Ausflug über den Kniebis nach Freudenstadt wiederbegegnete. Es entwickelte sich ein Gespräch, in dem aber der Mord nicht berührt wurde. Gegen 12 Uhr trat dann in den Verhandlungen eine Pause ein. Der Vorsitzende machte bekannt, daß am Freitag die Lokaltermine stattfinden würden. Außer dem Gerichtshof und den Geschworenen nehmen daran der Angeklagte und seine Verteidiger teil.

Lokales

Memel, den 11. Juni 1922.

* [Die Einsprüche gegen die Einkommensteuer-veranlagung.] Das Landesdirektorium gibt im „Amtsblatt" bekannt: Nachdem die für das Rechnungsjahr 1921/22 veranlagte Staatseinkommensteuer bedeutend ermäßigt worden ist, dürften die gegen diese Veranlagung erhobenen Einsprüche bezw. Berufungen zum großen Teil hierdurch ihre Erledigung gefunden haben. Falls diese Einsprüche oder Berufungen trotzdem aufrecht erhalten werden, sind dieses bis zum 25. Juni d. Js. dem zuständigen Staatssteuer-amt schriftlich mitzuteilen, andernfalls sie als erledigt angesehen werden.

* [Aussetzen von Meerforellenbrut bei Purmallen.] Durch den stellvertretenden Oberfischmeister Sieboldts wurden 15 000 Stück junge Meerforellenbrut in der Dange bei Purmallen ins Wasser gesetzt. Die Fischchen, welche trotz der bereits späten Zeit kräftig entwickelt waren, sind durch das Landesdirektorium von der Brutanstalt Königsberg (Tiergarten) des Fischereivereins für die Provinz Ostpreußen angekauft und, wie in früheren Jahren, durch Herrn Sieboldts, der mit dem Transport beraut ist, von Königsberg hierhergeholt und für das Aussetzen behandelt worden. Trotz der langen beschwerlichen Reise ist es gelungen, die Brut tadellos ins Wasser zu setzen, so daß mit einem guten Resultat gerechnet werden kann. Erfahrungsgemäß halten sich die jungen Fische am Aussetzungsort ein Jahr auf. Dann ziehen sie nach dem Meer bezw. auch ins Haff und zwar hier in die Gegend von Schwarzort bis Windenburg, wo sie sich weiter entwickeln, um später als laichreife Fische den Memelstrom aufzusuchen. In die Dange kehren sie nicht zurück, weil ihnen das an der Mündung des Kurische Haff ausströmende Wasser nicht behagt. Dahingegen werden in der Gegend Schäferei, Schwarzort bis Windenburg eine große Anzahl Meerforellen gefangen und zum Verkauf gebracht. Damit ist aber nicht gesagt, daß das Aussetzen dieser jungen Brut für dem Memelgebiet zu Nutzen kommt, auch die preußischen Anlieger im Memel- und Skirwiethstrom, partizipieren gewissermaßen an der hier ausgesetzten Brut, da der laichreife Fisch diese Wasserstrecken passieren muß, um weiter stromauf zu laichen. Deshalb ist zu wünschen, daß auch Preußen sich an den Ausgaben zur Zucht eines solchen Fisches beteiligen würde, da diese, ja auch den dortigen Fischern zugute kommt. Die künstlich befruchteten Eier stammen aus Schleswig-Holstein und werden durch den Fischereiverein für die Provinz Ostpreußen von dort bezogen.

hp. [Der diesjährige Jahrmarkt,] der infolge der großen Anzahl aufgestellter Verkaufs- und Schaubuden wieder groß zu werden verspricht, beginnt wie alljährlich wieder 8 Tage nach Pfingsten und dauert vom morgigen Montag bis einschließlich Sonntag, den 18. Juni. Während am heutigen Sonntag bereits die ersten Töne der Jahrmarktsmusik vernehmbar sein und sich Menschenmassen von Bude zu Bude wälzen werden, um die verschiedensten Attraktionen und Sensationen zu bewundern, können von Montag ab auch die Liebhaber ernsterer Genüsse auf ihre Rechnung kommen. Honigkuchen- und Süßigkeitenbuden, Händler mit Wirtschaftsgegenständen, Kurz- und Galanteriewaren, Spielsachen und vielem anderen werden in ruhigem Wettstreit mit den Lustschaukeln und Karussells der verschiedensten Art, Panoramen, Marionetten- und „de noble"-Theatern, Photographie- und Schießhallen usw. usw. den Jahrmarkt beleben, sodaß das kaufende Publikum ebenso wie die Jugend auf ihre Rechnung kommen dürften. Neben einer Mustermesse der hiesigen Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie ist „zum ersten Mal in Ostpreußen" die Original-Wild-West-Schau der Texas William-Truppe mit ihrem „Indianer" erschienen, die durch Darstellung des Lebens und Treibens der Cowboys und Indianer im Wilden Westen, Lassowerfen 2c. eine ganz besondere Anziehung ausüben dürfte und nicht zuletzt noch eine Rodelbahn für besonders Waghalsige. Alles in allem ist die Reichlichkeit des besonders von unserer Jugend sehnlichst erwarteten Jahrmarkts über alle Zweifel erhaben. Es bleibt im Interesse der Jahrmarktsbesucher und der Jugend nur noch zu wünschen, daß der Wettergott während der Jahrmarktswoche ein Einsehen übt. Aber auch der nach altem Brauch am Montag und Sonnabend jeder Jahrmarktswoche in der Alexanderstraße stattfindende sogenannte „Bauernmarkt", der bisher stets Interesse bei unsern Hausfrauen und auch anderen Marktbesuchern gefunden hat, ist nicht vergessen werden. Leider ist dieser Markt in den letzten Jahren weniger mit bunten Web- und Wirkwaren der litauischen Heimarbeit beschickt gewesen, als mit alten Kleidern und Wäschestücken. Hoffen wir, daß er diesmal wirklich reelle Sachen bringt.

hp [Der gestrige Wochenmarkt] hatte wieder reichliche Zufuhren an Lebensmitteln aufzuweisen. Infolge der auf dem Neuen Markt aufgestellten Buden und anderen Jahrmarktseinrichtungen war der übliche Marktplatz beschränkt, so daß die ländlichen Marktbesucher mit ihren Fuhrwerken in der Fischerstraße Aufstellung nehmen mußten, was jedoch dem Handel kaum Abbruch tat. Das Angebot an Butter und Eiern entsprach der Nachfrage, die bei Butter infolge der durch behördlichen preisregulierenden Maßnahmen eingetretenen Preissenkung etwas größer geworden ist. Die Eierpreise dagegen bleiben nicht nur in der alten Höhe, sondern beginnen nach kurzem Stillstand sogar weiter in die Höhe zu gehen. Auch auf dem Fleischwarenmarkt sind in der letzten Woche die schon lange unerschwinglich hohen Preise noch weiter gestiegen. Es kann nie genug und eindringlich darauf hingewiesen werden, daß auch hier durchgreifende behördliche Maßnahmen eintreten müssen, da andernfalls der Fleischgenuß dem größten Teil der Konsumenten unmöglich bleibt. Obwohl das Angebot an Kartoffeln groß war, behaupteten sich die alten Preise. Getreide stand nur in kleinen Mengen am Markt. Der Geflügelmarkt war etwas reichlicher als bisher beschickt, doch paßten sich auch hier die Preise den hohen Fleischpreisen an — und verboten den Kauf. Das Pfund Butter kostete 45—48 Mk. Eier wurden zum Preise von 3,50 bis 4,00 Mk. gehandelt. Stellenweise wurden noch höhere Eierpreise gefordert. Die Fleischpreise sind um weitere 2—4 Mk. je Pfund gestiegen. Das Pfund Karbonade mit Speck kostete von 44 Mk. aufwärts, Schinken und Aufschnitt von 40 Mk., Bauchstück von 42 Mk. aufwärts, Kalbfleisch 30—35 Mk., Rindfleisch mit Knochen 34—40 Mk., schieres 40 bis 45 bis 50 Mk. Auf dem Gemüsemarkt kostete das Pfund Zwiebeln 15—18 Mk., Radieschen 2—2,50 Mk., Kopfsalat 2—3 Mk., Rhabarber 4—5 Mk., Sauerampfer 1,50—2,50 Mk. der Teller. Für Hühner wurden 20 Mk. je Pfund Lebendgewicht verlangt oder 80 bis 100 Mk. das Stück, Keichel sollten 40—50 Mk. je Stück bringen Tauben wurden für 18—20 Mk. angeboten. Auf dem Getreidemarkt sollte der Zentner Roggen bis 440 Mk. bringen, obwohl der Höchstpreis seitens für den Monat Juni festgesetzte Preis nur 405 Mk. beträgt. Für Hafer wurde bis 430 Mk., für Gerste bis 440 Mk. verlangt. Den Zentner Kartoffeln wollte man für 80—90 Mk. abgeben. Der Fischmarkt hatte besonders große Zufuhren aufzuweisen. Das Angebot an Flundern beherrschte diesen Markt. Das Pfund Frischfische kostete 8 Mk., geräucherte 15—16 Mk., Dorsche 3,50 bis 4 Mk., Flundern 2—9 Mk., Hechte 20—22 Mk., Aale 30—35 Mk., Weißfische bis 5 Mk. Der Schweinemarkt hatte, wie in letzter Zeit wieder, einen kleinen Auftrieb zu verzeichnen. Deshalb verstehen sich die unglaublich hohen Preise, die dort verlangt werden. Natürlich werden sie nur in den seltensten Fällen gezahlt. Für das Paar Ferkel wurden bis 2500 Mk. verlangt.

* [Der Mieterbund] bittet uns, darauf hinzuweisen, daß am Montag, abends 6 Uhr, im hiesigen Schützengarten eine Generalversammlung stattfindet.

* [Revision gegen den Freispruch des Kaufmanns Moser.] Bekanntlich war im vergangenen Jahr der Kaufmann Joseph Moser, der als Angestellter einer Crefelder Firma im Memelgebiet Schweine aufkaufte, um sie nach Deutschland auszuführen, vom hiesigen Schöffengericht wegen unerlaubten Handels mit Lebensmitteln zu 5000 Mark Geldstrafe und Einziehung der 55 hier aufgekauften Schweine verurteilt. Seine von ihm eingelegte Berufung hatte Erfolg. Die Strafkammer sprach ihn in ihrer Sitzung vom 1. Juni d. Js. frei mit der Begründung, daß der Begriff Lebens- und Genußmittel nach dem jetzigen Stand der memelländischen Gesetzgebung eng auszulegen ist und daß lebendes Vieh nicht dazu gehört, nachdem die frühere Verordnung über den Handel mit Vieh und Pferden ausdrücklich aufgehoben worden ist. Nunmehr erfahren wir, daß die Staatsanwaltschaft gegen das von der Strafkammer ergangene Urteil Revision eingelegt hat. Das letzte Wort wird also das Memeler Obergericht haben.

* [Zum Hafenarbeiterstreik] wird uns in Ergänzung unserer gestrigen Notiz noch geschrieben: In einer Sitzung des unparteiischen Schiedsausschusses am 15. Mai verlangten die Hafenarbeiter einen Tagelohn von 160,— M. Der Schiedsausschuß billigte ihnen nach längeren Verhandlungen 156,— M. zu. Dieser Schiedsspruch wurde angenommen. Am 2. Juni wurde gelegentlich einer Kommissionsverhandlung über die Umrechnung der bestehenden Akkordsätze der Versuch gemacht, einen Tagelohn von 200,— M. zu verlangen. Da die Kommission der Spediteure sich zu Verhandlungen über diese Forderung nicht für zuständig erklärte, wurde in eine Erörterung darüber nicht eingetreten. Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes hat eine solche Forderung von Seiten des Verkehrsbundes bisher auch nicht erhalten. Der mit den Hafenarbeitern abgeschlossene Tarif hat bis zum 30. Juni Geltung. Trotzdem wurde am 8. Juni bei Arbeitsbeginn plötzlich ein Tagelohn von 200,— M. gefordert. Die Forderung mußte natürlich abgelehnt werden. Daraufhin traten die Hafenarbeiter in den Streik, ohne Verhandlungen von Verband zu Verband abzuwarten. Bei dieser Sachlage kann der Arbeitgeberverband zunächst mit den Streikenden nicht verhandeln. Er hat von dem im Tarifvertrag vorgesehenen unparteiischen Schiedsausschuß einen Spruch darüber erbeten, ob die Hafenarbeiter vor dem Eintritt in Verhandlungen die Arbeit wieder aufzunehmen haben oder nicht.

* [Der Raubüberfall von Dautzin-Niklau.] Zu dem nächtlichen Raubüberfall auf die Eheleute Ziepa in Dautzin-Niklau, Kreis Memel, über den wir vor acht Tagen ausführlich berichtet haben, erfahren wir jetzt, daß es dem den Fall bearbeitenden Kriminaloberwachtmeister Pelz durch seine sofort einsetzenden und ununterbrochen fortgeführten Ermittelungen gelungen ist, den Anstifter der Tat festzustellen. Es ist ein aus Rußland gebürtiger Arbeiter namens Alexander Joffim. Als Haupttäter wurde der Arbeiter Johann Wittkus aus Dorbjany in Litauen ermittelt. Joffim hatte bereits im vorigen Jahre bei den Eheleuten Ziepa einen Einbruchsdiebstahl verübt, wobei ihm mehrere tausend Mark und Bekleidungsstücke in die Hände fielen. Er wurde damals vom Memeler Gericht zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt, die er im Februar d. Js. abgebüßt hatte, worauf er aus dem Gefängnis entlassen wurde. Noch während er seine Strafe im Gerichtsgefängnis absaß, schmiedete er neue Pläne zur Ausführung eines zweiten Einbruchs bei Ziepa. Die Ausführung des Planes scheiterte jedoch daran, daß ihn die litauische Miliz in Crottingen einige Tage vorher festnahm, weil er keine ordnungsmäßigen Papiere bei sich führte. Nach seiner Freilassung begab er sich in seine Wohnung in Dorbjany. Hier suchte ihn der Arbeiter Wittkus auf, den er zur Ausführung der Tat anstiftete. Wittkus ist nun auf Ersuchen der Kriminalpolizei am 7. Juni von der litauischen Miliz festgenommen worden und sitzt bereits in Lit. Crottingen hinter Schloß und Riegel. In der Nacht nach seiner Festnahme versuchte er aus dem Gefängnis auszubrechen, was jedoch von der Miliz rechtzeitig verhindert werden konnte. Am 8. Juni begaben sich einige Kriminalbeamte im Kraftwagen der hiesigen Landespolizeidirektion mit dem überfallenen und beraubten Besitzer Ziepa nach Lit. Crottingen, wo Wittkus dem Ueberfallenen gegenübergestellt wurde. Ziepa erkannte in Wittkus mit Bestimmtheit denjenigen Räuber wieder, der ihm unter Mißhandlungen mit dem Revolverkolben 2000 Mark geraubt hat. Die Landespolizeidirektion erbat die Auslieferung des Wittkus. Joffim ist bereits ausgeliefert. Er wurde am 1. Juni nach Memel übergeführt und befindet sich seit einigen Tagen im hiesigen Gerichtsgefängnis. Die weiter angestellten Ermittelungen ergaben außerdem, daß auch zwei ausländische Arbeiter an der Tat beteiligt sind, deren Festnahme und Zuführung zum Gerichtsgefängnis ebenfalls erfolgte. Der Verdacht der Teilnahme hat sich jedoch nur bei einem der beiden Festgenommenen und zwar dem Kutscher Michel Norkus aufrechterhalten lassen. Dagegen wurde weiter festgestellt, daß sich die beiden Festgenommenen bereits seit 2½ Jahren unter falschen Namen im Memelgebiet aufhalten, daß es sich um zwei Brüder handelt und daß sie wegen verübter größerer Straftaten in Litauen gesucht werden.

* [Todesopfer einer Schlägerei.] Zu der bereits gemeldeten Messerstecherei am zweiten Pfingstfeiertag bei Kerndorf erfahren wir, daß der von dem Schweizer Lemke mit dem Messer gestochene Arbeiter Kalinsky gestern morgen an den Folgen der Verletzungen im Krankenhaus gestorben ist.

Kirchenzettel für Sonntag, den 11. Juni

Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Die Versammlung um 4 Uhr fällt aus, dafür 5 Uhr Heldenfriedhof. Gemischter Chor.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. Juni 1922.

Aufgeboten: Steuerkassenvorsteher Friedrich Marczoch mit Ziegeleiwerkmeisterwitwe Emma Johanne Moritz, geb. Balzereit; Oberkellner Georg Ernst Sachs mit Kassiererin Anna Helene Chucher, sämtliche von hier.

Eheschließungen: Schmiedegeselle Alfred Albert Schulz mit Anna Therese Schlusnath, ohne Beruf; Lagerverwalter Wilhelm Otto Jonas mit Bauunternehmer- und Bürstenmachermeisterwitwe Helene Maria Emma Ruschewitz, geb. Jonas, sämtliche von hier; Arbeiter Karl Otto Daunus von hier mit Dienstbotin Emma Emilie Stolz von Buddelkehmen, Kreis Memel.

Geboren: Ein Sohn: dem Fuhrhalter Heinrich Krieg; dem Rechtsanwalt Dr. Erich Samlowski von hier; dem Fleischermeister Ernst Henry Ringies von Schmelz. — Eine Tochter: dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Frischmuth von Schmelz.

Gestorben: Schlosser Hermann Kairies, 29 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 10. Juni. (Tel.)

Die Pariser Meldungen über eine Vertagung des Anleiheausschusses veranlaßten von neuem eine Aufwärtsbewegung der Devisenpreise. Der Dollar stieg bei allseitigen Käufen auf 296. Im Zusammenhang hiermit herrschte für Effekten eine sehr feste Stimmung, namentlich waren Kaliaktien begehrt, und es wurden für diese ansehnlich höhere Preise genannt. Auch für Laurahütte bestand lebhafteres Interesse, ferner trat Nachfrage für österreichische Anleihen in verstärktem Maß hervor. Im allgemeinen bestand aber keine große Neigung zu festen Abschlüssen.

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin		10. Juni Geld	10. Juni Brief	9. Juni Geld	9. Juni Brief
Amsterdam / Rotterdam	100 Fl.	11585,50	11614,50	11285,85	11314,15
Brüssel / Antwerpen	100 Fr.	2486,85	2493,15	2426,95	2433,05
Christiania	100 Kr.	5228,45	5241,55	5093,60	5106,40
Kopenhagen	100 Kr.	6531,80	6548,20	6362,—	6378,—
Stockholm	100 Kr.	7730,30	7749,70	7515,55	7534,45
Helsingfors	100 fin. M.	631,20	632,80	624,20	625,80
Italien	100 Lira	1525,55	1529,45	1493,10	1496,90
London	1 Pfd. Sterl.	1333,30	1336,70	1298,35	1301,65
Newyork	1 Doll.	296,62	297,38	288,88	289,62
Paris	100 Fr.	2686,60	2693,40	2621,70	2628,30
Schweiz	100 Fr.	5670,40	5684,60	5523,05	5536,95
Spanien	100 Pes.	4684,10	4695,90	4564,25	4575,75
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,78	1,83	1,95½	1,99½
Prag	100 Kr.	570,25	571,75	563,75	565,25
Budapest	100 Kr.	32,85	32,95	32,60	32,70
Sofia		217,45	218,05	206,20	206,80
Bukarest		200,—		193,—	
Buenos-Aires		107,85	108,15	104,85	105,15
Polennoten	100 Mk.	7,15		7,05	
Kriesnoten		8½		8,—	
Ausz. Warschau		7,20		7,10	
Japan		141,62½	142,62½		
Rio de Janeiro		41,29	41,31		

* **1100 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 12. bis 18. Juni d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1100 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 550 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Betrag des Nennwerts statt.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 10. Juni. (Tel.) Die aus Paris vorliegenden Nachrichten über die Vertagung der Verhandlungen des Anleiheausschusses und die daraufhin eingetretene Steigerung des Dollars stärkten die feste Haltung des Produktenmarkts. Die Verkäufer beobachteten große Zurückhaltung, aber auch die Käufer zeigten keine Unternehmungslust. Weizen war zu etwas höheren Preisen hauptsächlich von den Provinzen gekauft, auch Roggen stellte sich etwas teurer, Gerste war knapp angeboten, während sich Kauflust für Malzware zeigte. Hafer zog im Preis an. Für Mais fordert das Ausland höhere Preise, aus zweiter Hand war Mais billiger als aus erster Hand zu kaufen. Mehl und andere Artikel hatten bei fester Haltung ruhiges Geschäft.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
242	9	Atlas Schl.-D.	Steininger	Schwarzort	leer	Ed. Krause
243		Centaur Schl.-D.	Brauer	„	„	„ „
244		Rundschau Bergungsleicht.	Behr	„	Bergungsgut	„ „
245		Ella lett. Motorschiff	Silbert	Libau	Kartoffeln	für Rothafen
246	10	Bellis schwed. SD.	Ingvarsson	Stettin	leer	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
251	9	Elsfreth SD.	Weber	Nelsen	Papierholz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,52. — Wind: NNW. 4. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 11. Juni:

Wolkig, Gewitterneigung und ziemlich warm bei schwacher Luftbewegung

Temperaturen in Memel am 10. Juni.

Morgens 6 Uhr: + 11,0, 9 Uhr: + 11,3, mittags 12 Uhr: + 11,5, 3 Uhr: 13,2, 5 Uhr: 13,3 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 10. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wärmeres, tagsüber meist heiteres und trockenes Wetter. Gegen Abend nahm die Bewölkung vielfach zu und in Marienburg fiel geringer Regen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen im Westen veränderlichen, im Osten östlichen Winden nur im Nordosten etwas kühler, in der Rheingegend trübe und vereinzelt regnerisch, sonst heiter und trocken. Das Hochdruckgebiet über Ostdeutschland ist südostwärts abgezogen, während dasjenige von Großbritannien heute über Nordskandinavien liegt und in einem Ausläufer sich nach Polen erstreckt. Ueber der Biskayasee hat sich der Luftdruck wiederum verstärkt. Das Tiefdruckgebiet im Osten Europas besteht fort, flache Teiltiefs liegen über West- und Süddeutschland. Von Island scheint ein neues Tief heranzuziehen. Frankreich, Westdeutschland und England hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	klar	13	0	Hamburg	wolkig	20	0
Insterburg	heiter	12	0	Berlin	klar	22	0
Tilsit	„	12	0	Breslau	heiter	21	0
Marggrab.	„	13	0	München	wolkig	20	0
Ortelsburg	bedeckt	11	0	Haparanda	heiter	16	7
Osterode	wolkig	12	0	Wien	z. heiter	14	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 10. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 760 Nordskandinavien, 762 Biskayasee und Südosteuropa, Tiefdruckgebiete 755 Rußland, nordwestlich Schottland, 757 Westdeutschland. — Wind: Heiter, schwache östliche Winde. — Wetter: Morgen Gewitterneigung, mäßige nordöstliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,8	S.	1	heiter	+12	Seeg. leicht bew.
Bülk	756,3	O.	1	„	+18	Seeg. schlicht
Swinemünde	758,6	SO.	2	„	+18	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	759,4	O.	3	„	+15	Seeg. sehr ruhig
Memel	759,0	NNW.	3	wolkig	+11	Seeg. leicht bew.
Skagen	760,6	O.	2	halb bed.	+15	
Kopenhagen	759,9	O.	3	heiter	+15	
Visby	760,2	N.	3	„	+12	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	760,5	N.	3	„	+15	

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
die beste gegen alle Hautunreinigkeiten.
Überall zu haben!
Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co., Friedr. Wilh.-Strasse 46/48, Eingang Neue Strasse.

Zum heutigen **Wiegenfest** unserer **Berta** ein dreimal donnerndes Hoch, daß die Fensterscheiben in der Mühlentorstr. 3 klirren.

Mehrere Freundinnen.

Meinem lieben Freund **Willy Silbo** zu seinem heutigen **Wiegenfest** ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Schulstraße Kopf steht.

Anzeigen

Am 9. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, hat es Gott dem Herrn gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Kairies

im blühenden Alter von 29 Jahren nach langem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Eltern und Brüder.

Die Beerdigung findet den 13. cr., nm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Bom.-Bitte 63, aus statt.

Freunde u. Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

Für die liebevolle Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, des Arbeiters **Georg Bruszies,** insbesondere dem Herrn Superintendenten Gregor für seine trostreichen Worte, ebenso den werten Arbeitskollegen des Hafenbauamts Memel und der Continental B. A. G. sagen herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.

Männer und Frauen aus Stadt und Land des Memelgebiets, die der

Jugendwanderbewegung

freundlich gegenüber stehen, werden gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Prof. **Dr. Rogohr,** Schlewiesstraße 1.

Apothekendienst.

Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: **Grüne Apotheke.**

M. R. C.

Montag, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Monats-Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Sommerfest,
2. Wahl eines Festausschusses,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Besprechung über H. R. C.,
5. Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder erbeten.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Besprechung unseres **Ausflugs** wegen **Montag** abend 8 Uhr im Schützenhaus.

Ev. Frauenhilfe Schmelz.

Dienstag 4 Uhr Mordass.

Vollzähliges Erscheinen im Interesse der wichtigen Tagesordnung erbeten.

Verein der Landwirtschaftsbeamten

Bank der Landschaft Konto Nr. 30115.

D. „Trude"
D. „Schwarzort"

Heute

2 Spazierfahrten nach Schwarzort.

Ab Memel: 9,00 vorm., 1,00 nachm., 8,30 abends.
Ab Schwarzort: 7.00 abends und Montag 6,00 vorm.
Fahrpreis 15 Mk., Kinder 10 Mk.

Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.

Auskunftsstelle: Reisebüro **Robert Meyhoefer,** Memel Börsenstr. 15.

Liedertafel.

Heute,

10½ Uhr: Abfahrt vom Schützenhaus nach Rimmersatt.

Dienstag:

Gemeinschaftliche Uebung mit dem Verein der Liederfreunde zum Konzert.

Der Vorstand.

Salondampfer „Phönix"

macht heute eine

Spazierfahrt nach Schwarzort.

Abfahrt von der Karlsbrücke 1 Uhr mittags, Rückfahrt 7 Uhr abends.

Rückfahrkarten 15 Mark, Kinder die Hälfte.

Vorverkauf bei **Gebrüder Bieber,** Süderhuk.

Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.

Expedition Gebrüder Bieber, Memel.

Sonntag, den 11. Juni, 1½ Uhr nachmittags:

Extrafahrt des D. „Memel" nach Schwarzort

Rückfahrt 8 Uhr abends.
Fahrpreis 20 Mk., Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte.

Memel—Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Zum Jahrmarkt

empfehle meine vorzüglich anerkannten

Honigkuchen, Bonbons und Schokoladen.

A. Wiesemann, Tilsit, Honigkuchenfabrik.

Verkaufsstand Ecke Grabenstrasse.

Die Verlobung seiner Tochter **Jenny** mit dem Herrn **Dr. Ing. Tobias Masur** zeigt hierdurch ergebenst an

Alexander Segalowitz, Memel.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Mara** mit dem Landwirt Herrn **Michael Simeitis,** Bajohren beehren sich anzuzeigen

Lehrer Hans Buttchereit und Frau.

Bajohren, den 11. Juni 1922.

Statt Karten.

Walter Komm u. Frau **Charlotte** geb. **Biedritzki** — zeigen ihre in Königsberg vollzogene Vermählung an.

Pfingsten 1922

Statt Karten.

Robert Meding **Margarete Meding** geb. **Arius** — Vermählte. — Für erwiesene Aufmerksamkeiten besten Dank.

Memel, den 9. Juni 1922.

Die Geburt eines Knaben

zeigen an

Heinrich Krieg u. Frau.

Zur Bequemlichkeit der ländlichen Besitzer und Händler unseres Kundenkreises werden wir auf dem diesjährigen

Jahrmarkt

unsere Artikel ausstellen und im Betrieb vorführen.

Wir empfehlen die Besichtigung dieser

Muster-Messe.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie

Memel

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt.

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2.

Telephon Nr. 381, 382. Drahtwort: Ali.

Bestellungen von Bautischlerarbeiten, Büro- und Ladeneinrichtungen

nimmt entgegen

F. Bende, Simon Dach-Straße 10.

Achtung!

Ansteckungsgefahr bei Nichtbehandlung

Auf dem Wege zum Arzt grauer **Wolfshund** mit schwarzen Deckhaaren, auf den Namen „Wolf" und Pfeife Ta-tü-ta-ta hörend, verlaufen. Steuermarke 764. Wiederbringer erhält Belohnung.

Schorles, Zigarren- u. Tabak-Ein- und Ausfuhr, Marktstr. 14.

Fähre

Ballastplatz-Süderspitze

verkehrt heute sowie jeden Sonntag von 1½ Uhr nachm. halbstündlich.

Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Eisbrecher).

H. v. Zaborowski.

Verein selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen e. V.

Dienstag, den 13. Juni 1922, 9 Uhr, bei **Pleck, Pogegen:**

Große

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Eingänge, Bekanntmachungen.
2. Verhandlungsschreiben.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht über den Austritt aus dem Zentralverband.
5. Erhöhter Bierzoll — Bierbelieferung.
6. Handelserlaubnis.
7. Konzessionen.
8. Neuorganisation.
9. Verschiedenes.

Anfragen bitten wir Rückporto beizufügen.

Kollegen hütet Eure Vorteile durch Abschluß von Versicherungen nur bei den Vertragsgesellschaften.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist Erscheinen Ehrensache.

Der Vorstand.

1 Büfett,

ca. 3½ m lang, mit Spiegeleinsatz, 1 Tomtisch, verschiedene Küchentische, 1 Küchenschrank und diverse Regale, 1 alter und 1 neuer eiserner Ofen nebst Rohren hat noch preiswert zu verkaufen

Ernst Walter, Luisen-Café.

Kisten

in allen Größen liefert

A. Jackschies,

Sarg-, Bau- und Möbeltischlerei mit elektr. Betrieb, Baderstraße 10.

Otto Frick
Ida Frick
geb. Bodschwinna

gestatten sich, ihre am 6. 6. 22 vollzogene Vermählung anzuzeigen.

Strandvilla.

Heute von 3 Uhr ab **Gartenkonzert.**

Kurhaus Försterei.

Heute Sonntag: Künstler-Konzert.

Auf dem Jahrmarkt wieder anwesend.

Die

schwankende Weltkugel

Einzig dastehendes Karussell dieser Art!

Eine Fahrt über Berg und Tal bei feenhafter Beleuchtung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Unternehmer.

Danzig-Memel-Danzig

Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.

Passagier- und Güteranmeldungen erbittet

Robert Meyhoefer, Memel.

Aus demnächst eingehender Dampferladung offerieren wir

für Hausbrandzwecke

prima schottische Nußkohlen

ab Lager und frei Haus.

Bestellungen nehmen entgegen

Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg.

Zweigniederlassung Memel.

Kontor: Holzstraße 27. Telephon 728.

Apollo

Heute ab 4 Uhr — Montag ab 5 Uhr

Se. Exzellenz v. Madagaskar

I. Teil: Das Mädchen aus der Fremde
Ufa-Grossfilm in zwei Teilen.

Amerikanische Aristokratie
spannender Ufa-Film.

Urania geschlossen.

Heute Sonntag:

Vereins-Ausflug

nach Kollaten—Försterei.

Abfahrt 2⁰⁰ nachmittags Staatsbahnhof.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Dr. Hahn.

Bin zurückgekehrt,

nehme meine Praxis wieder auf.

Hedwig Juppin, Kosmetikerin, Polangenstraße

Bin verzogen

von Hospitalstraße 12 nach **Hospitalstraße 13,** Ecke Simon Dach-Straße.

G. Rutkowski, Schuhmachermeister

Versteigerung von Eichen-Rundhölzern

Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am

Montag, den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr in der hiesigen Börse

95 Stück mit 26,884 Festmeter Eichen-Rundhölzern

lagernd bei der Speditionsfirma **Otto Grossmann** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Hölzer können auf Anmeldung im Büro von **Otto Grossmann** besichtigt werden. Meßliste darüber kann in meinem Büro eingesehen werden.

Memel, den 3. Juni 1922.

R. Lankowsky,

vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.

Polangenstr. 41 Telephon 22.

Freiwillige Auktion!

Am Freitag, den 16. Juni, vorm. um 9 Uhr, werde ich in **Laukitten,** Dt. Crottingen, auf dem **Skudi'schen Grundstück** folgende Sachen verkaufen:

1 Marktwagen, 1 Häckselmaschine mit 4 Messern, **1 vollen Dreschsatz, eine Putzmühle, 1 Kultivator.** (Die Sachen sind alle sehr gut erhalten.) Ferner **2 Pferde** (Stuten), eine 3 Jahre, Abstammung **Turnow, eine Milchkuh, mehrere Bäume,** Eichen, Ahorn, Birken, Linden. (Die Bäume sind 300 Meter von der Kiesstraße gelegen). Zuschlag vorbehalten.

Besitzer **Moors, Raischen-Jettkandt,** Dt. Crottingen.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** werde ich Mittwoch, **den 14. Juni cr.,** vormittags 11 Uhr, auf dem **Friedrichsmarkt** in Memel

eine Stahlkassette

und im Anschluß daran freiwillig

einen guterhaltenen eintürigen, diebessicheren Geldschrank mit Tresor

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Da **Verwechselungen** mit unserer Firma und der **Güter-Centrale M. Bendix & Co.** vorgekommen sind, und alle nach Prökuls adressierten Briefe nach Memel an die genannte Firma gegangen sind und dieselbe uns nichts aushändigt, bitten wir unsere werte Kundschaft und Verkäufer nochmals direkt an uns zu schreiben.

Hochachtungsvoll

Fa. Fr. Bendig & Co.

Güterzentrale Heydekrug.

Sitz: **Kontor Zigarrenfabrik Artur Jones.**

Große Auswahl in Land-, Stadt-, Mühlen- und Geschäftsgrundstücken jeder Art.

Da wir nur erstklassige Objekte anbieten, bitten wir um persönliches Erscheinen.

Kolonialwarenbeutel

in allen Größen stets vorrätig.

Papierbeutelfabrik A. Tetz,

Memel, Marktstr. 37 I, Telephon 176.

Bestellungen in Beuteln jeder Art,

wie:

Lohn-, Bäcker-, Drogen-, Apotheker-, Konfekt-, Zigarren-, Zigaretten-, Hut-, Wäsche-, Krawatten- und Handschuh-Beutel auch mit Firmenaufdruck.

sowie

Spezialpackungen

für Tee, Kakao, Kaffee, Tabak ꝛc. nehme ich bei kurzer Lieferfrist und saubersten Ausführung entgegen.

Annahme von Druckarbeiten.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel. (2 Beilagen

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 134 74. Jahrgang Memeler- und Grenz-Zeitung Sonntag, den 11. Juni 1922

Memelgau und Nachbarn

r. **Plicken**, 10. Juni. [Ein verheerendes Feuer] wütete in der Nacht des 6. Juni auf dem Gehöft des Postschaffners Johann Masur in Wittauten. Das Feuer war gegen 1½ Uhr im Wirtschaftsgebäude des Gehöfts ausgebrochen und sprang bei dem herrschenden starken Wind schnell auf das Wohnhaus über, so daß in kurzer Zeit beide Gebäude in Flammen aufgingen. Unter größter Anstrengung der Hauseinwohner gelang es, aus dem Wohnhaus wenigstens die Möbel zu retten, während das im Wirtschaftsgebäude untergebrachte Inventar sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und alles Gerät mitverbrannten. Auch ein Pferd, drei Schweine und mehrere Hühner kamen in den Flammen um. Der Schaden ist sehr beträchtlich und durch Versicherung, die noch den Friedenspreisen angepaßt ist, nur zu einem ganz geringen Teil gedeckt. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht geklärt werden.

* **Heydekrug**, 9. Juni. [Demolierung der Sportplatzanlagen.] Bekanntlich wurde anläßlich des hier stattfindenden Heimatvolksfestes der Sportplatz im Rabenwäldchen mit einem stabilen Umkleideraum, einer Umzäunung und Bänken versehen, so daß in dieser schmucken Aufmachung der Sportplatz bei allen Besuchern des Festes einen sehr guten Eindruck hervorrief. Besondere Verdienste um diese wertvolle Ausstattung haben sich der Schneidemühlenbesitzer Otto Kolitz sowie Herr Karl Schwark erworben. Leider sind die Baulichkeiten in letzter Zeit von zerstörungswütigen Spaziergängern beiderlei Geschlechts dauernd beschädigt worden. Es handelt sich nicht um einfache Gedankenlosigkeit, sondern, wie beobachtet, um vorbedachte Handlungen. Der Vorstand des Deutsch-Litauischen Heimatbundes der Kreisgruppe Heydekrug sowie die Vorstände der beteiligten Vereine sehen sich deshalb veranlaßt, die gesamten für den Sport hergestellten Vorrichtungen im Rabenwäldchen, wie Bänke, Zäune, Draht usw. abzubrechen und an einem geeigneten Platz für das nächste Sportfest aufzubewahren, wenn die unsauberen Elemente nicht baldmöglichst unschädlich gemacht werden. Die genannten Vereine bitten daher die Sportfreunde, darauf zu achten, daß dem Frevel ganz energisch Einhalt geboten wird. Sofortige Anzeige ist dringend zu empfehlen.

* **Pogegen**, 10. Juni. [Der Verein selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen] bittet uns unter Bezugnahme auf den im „Memeler Dampfboot" am 28. Mai enthaltenen, einer anderen Zeitung entnommenen Bericht über die Bundesversammlung der vollkonzessionierten Gastwirte und Kaufleute des Memelgebiets" um Aufnahme einer Richtigstellung, der wir folgendes entnehmen: „Der Verein hat keine Einladung erhalten. Am 28. April 22 sandte der Schriftführer des Heydekruger Vereins, Koll. Boguschewski, eine Mitteilung folgenden Inhalts: Bezugnehmend auf die vom Zentralvorstand für Ende Mai angekündigte Versammlung bitte ich Sie, uns mitteilen zu wollen, ob Ihnen die Zusammenkunft angenehm ist. Bejahendenfalls bitte ich Sie, im Auftrage des Zentralverbandes für Einsendung der Verbandsbeiträge, sowie Unkosten für die Vollversammlung in Rucken an den Verbandskassierer Sorge tragen zu wollen. Sollten die Beiträge nicht pünktlich eintreffen, so bedauere ich, Ihnen schon jetzt mitteilen zu müssen, daß Sie kein Stimmrecht für diesen Tag bekommen." Das ist das einzige Schreiben, das sich in unserem Besitz befindet. Daraufhin teilten wir nach Beschluß unserer Vorstandssitzung vom 1. Mai 22 am selben Tage dem Kollegen B. mit, wir bedauern, daß der Zentralverband immer noch nicht auf der Höhe ist, sonst hätte uns der Vorstand und nicht der Heydekruger Schriftführer benachrichtigen müssen. Im übrigen müssen wir unsere seit einem halben Jahr an den Vorsitzenden gestellte Forderung nach Bestellung eines Heydekruger Rechtsanwalts (weil zentral gelegen) als Syndikus aufrecht erhalten. Nach Erörterung dieser Frage wollten wir dann evtl. auch der Beitragsfrage näher treten. Für die Annahme der „Starrköpfigkeit" hat Herr Bratkus nicht den geringsten Anhalt. Von Herrn Rutkowski als Vorsitzender haben wir auf unsere mündlich und schriftlich geäußerten Wünsche keine Antwort erhalten." Weiter heißt es in der Zuschrift, daß der Pogegener Gastwirte-Verein inbezug auf Standesarbeit mit dem Z. V. nicht zufrieden gewesen sei und, wenn es Standesinteressen zu vertreten galt, immer sofort und ohne Syndikus eingegriffen habe. Die Kostenfrage müßte daher so geregelt werden, daß der Z. V. zu den großen Aufwendungen des Gastwirte-Vereins seinen Teil beitragen müßte. Was die Herbsttagung in Rucken anlangt, so sei festgelegt worden, daß jeder Verein seine Unkosten trage. Schließlich sei gesagt, daß der Verein nicht ausgeschlossen zu werden brauchte, da er schon vorher ausgetreten sei, weil er mit der vom Z. V. im abgelaufenen Jahre geleisteten Standesarbeit nicht zufrieden war.

z. **Rucken (Kreis Pogegen)**, 10. Juni. [Stiftungsfest des Kameradenvereins.] Am Sonntag, den 28. Mai, fand das 3jährige Stiftungsfest des Kameradenvereins statt. Die Feier gestaltete sich dank der gutgewählten Festfolge und der sonstigen emsigen Bemühungen einiger Mitglieder des Festausschusses zu einer würdevollen. Der Platz vor dem Bahnhof und der Festplatz vor dem Vereinsheim „Deutscher Hof" in Rucken waren festlich geschmückt; die Gewehrsektionen hatten sich mit ihren Führern am Bahnhof versammelt und rückten nach Ankunft der Züge unter Vorantritt der Musik zum Vereinsheim ab, wo die Begrüßung stattfand. Anschließend fand Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche statt. Nachdem ergriff von der Rednertribüne des Festplatzes aus der Begründer und frühere 1. Vorsitzende des Vereins, Oberpostinspektor Uthicke-Tilsit, das Wort zu einer markigen Ansprache über die Gründung und den Werdegang des Vereins, welche mit einem Hoch auf treue Kameradschaft und den Verein schloß. Die Musik spielte den „Alten Kameraden-Marsch". Hieran anschließend fand ein Gartenkonzert statt und die schier endlose Menge, welche sich durch die Güte des Wettergottes eingefunden, füllte Garten und Saal. Um 7,30 begann der 2. Teil im Saal. Auf der Bühne des bis auf den letzten Platz gefüllten großen Saales erschien, freudig begrüßt, der jetzige Leiter des Vereins, Herr Richard Peldßus, und ergriff das Wort zur Festrede. Nach der Begrüßung schilderte er in wohlgewählten Worten die Fährnisse, welche die Kameraden und mit ihnen der Verein überstanden haben. Er dankte allen und wandte sich in warmen Worten an die dem Verein noch treugebliebenen neun Gründer, Emil Uthicke, Gottlieb Goerke, Georg Peldßus, Ferd. Benker, Georg Palloks, Wilh. Borm, Gottlieb Stahl, Martin Lorenschat und Fritz Bierfreund. Ihnen dankte er ganz besonders und ernannte sie im Namen des Vereins unter Ueberreichung von Urkunden zu Ehren-Mitgliedern. Den Abschluß des offiziellen Teils bot ein von zwölf Damen getanzter Reigen. Dann kam die Jugend zu ihrem Recht, die das Tanzbein bis zum Morgen schwang. Ganz besondere Anerkennung gebührt auch noch dem Wirt des Vereinsheims, der trotz der enormen Teuerung, für die manche immer noch kein Verständnis haben, es an nichts fehlen ließ.

* **Tilsit**, 10. Juni. [Zugverlegung.] Von Montag, den 12. Juni, verkehrt das Personenpendelzugpaar 112 und 111 zwischen Tilsit und Paballen etwa 35 Min. früher nach folgendem Fahrplan: Pz. 112 Tilsit ab 5,48 vorm., Tilsit-Rangierbahnhof durch 5,51, Pamletten 5,57 bis 5,48, Argeningken 6,08 bis 6,09, Skrebudieken 6,15 bis 6,16, Szillen 6,23 bis 6,26, Paballen an 6,36 vorm. — Pz. 111 Paballen ab 6,47 vorm., Szillen 6,57 bis 7,00, Skrebudieken 7,07 bis 7,08, Argeningken 7,14 bis 7,15, Pamletten 7,25 bis 7,26, Tilsit-Rangierbahnhof durch 7,32, Tilsit an 7,35 vorm.

* **Insterburg**, 9. Juni. [Der Bau der Insterburger Hafenbahn.] In einer Stadtverordneten-Sitzung im vorigen Jahre war auf Grund einer Magistratsvorlage der Bau des Stichkanals Gaitzuhnen-Insterburg, der Insterburger Hafenbau und die wirtschaftliche Notwendigkeit, den Hafen durch eine Anschlußbahn mit der Staatsbahn und dem Kleinbahnnetz in Verbindung zu bringen, beraten worden. In der letzten diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung vom 30. Mai wurden die Verhandlungen in derselben Sache fortgesetzt, wenn auch auf Grund einer anderen Vorlage. Diesmal handelte es sich, wie wir der „Ostdeutschen Volkszeitung" entnehmen, um den Bau der Hafenbahn. Oberbürgermeister Wedel führte zu der Vorlage u. a. aus, es solle eine Dreischienenbahn geschaffen werden, die vom Staatsbahnhof über den Kleinbahnhof nach dem Hafen und von da über die Angerap hinüber nach dem Pregeltorbahnhof führt, und zwar für die Staatsbahn normalspurig und für die Kleinbahn mit einer Spurweite von 75 Zentimetern. Gleichzeitig ist vorgesehen, von der Nordseite des Hafens aus nach dem Pregeltorbahnhof durch eine 1 Meter-Spurbahn eine Verbindung zu schaffen für den Fall, daß später die Bahn fortgeführt wird über Mallwischken nach Pillkallen. Das Projekt schläft. Mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten ist es naturgemäß zweifelhaft, wann es zur Durchführung gelangen kann. Aber es erscheint richtig, schon bei der jetzigen Projektierung auch diese Bahnlinien vorzusehen. Die Vorteile, die aus dieser Bahnlinie sich ergeben, liegen naturgemäß darin, daß der Hafen mit der Bahn in Verbindung gebracht wird. Die Anerkennung als Kleinbahn hat für uns finanzielle Vorteile. Denn nur dann werden wir Aussicht haben, daß wir für das Kleinbahn-Unternehmen vom Staate die Hälfte und von der Provinz ein Viertel der Bausumme erhalten, so daß für die Stadt nur noch ein Viertel der Baukosten zu tragen bleibt. Was die Ausführung anbetrifft, so empfehlen wir, daß sie geschieht durch die Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft und die Ostdeutsche Kleinbahngesellschaft, und daß der Betrieb von der Kleinbahn-Aktiengesellschaft geführt wird. Träger des Unternehmens, an dem sich Reich, Staat und Provinz mit den eben erwähnten Anteilen zu beteiligen hätten, würde also die Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft sein. Was die Kostenfrage betrifft, so ist es sehr schwer, bei der jetzigen schwankenden Konjunktur einen Kostenanschlag aufzustellen. Die Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft hat vor kurzem — ohne Einbeziehung der Kosten für die Angerapbrücke — einen Kostenanschlag aufgestellt, der mit einem Betrage von 16 Millionen Mark abschließt. Es ist ohne Zweifel, daß bei der Angerapbrücke damals schätzungsweise mit einem Betrag von 8 Millionen Mark zu rechnen war, so daß die Gesamtkosten der Durchführung der Anlage bis zum Pregeltorbahnhof 24 Millionen Mark — ohne die Kosten des Grunderwerbs — betragen würden. Unter der Voraussetzung, daß die Stadt ein Viertel der Kosten für die Bahnanlage — also 6 Millionen Mark — zu tragen hat, wozu dann noch die Kosten für den Ausbau des Hafens mit 4 Millionen Mark (nach dem Kostenanschlag) kommen, würde die Stadtgemeinde Insterburg mindestens mit einer Belastung von 10—12 Millionen Mark zu rechnen haben. Die Aufbringung dieser ungeheuren Kosten wird für Insterburg außerordentlich schwierig sein. Es wird in erster Linie darauf ankommen, zu diesen Kosten einen größeren Zuschuß des Staates zu bekommen. Ich möchte darauf hinweisen, daß der Staat zu den umfangreichen Hafenbauten der Stadt Königsberg einen Zuschuß von 80 Millionen Mark gewährt hat, was mit sehr großer Freude begrüßt wird. Daß der Staat der Stadt Königsberg hilft, ist auch für die Provinz von großer Bedeutung. Wir aber schöpfen daraus die Hoffnung, daß der Staat in entsprechender Weise uns ebenfalls finanziell unterstützen wird. Wir werden uns auch ferner in Verbindung setzen mit den interessierten Kreisen. Es ist nötig, daß wir grundsätzlich unsere Zustimmung zu dem Bahnprojekt erteilen. Dann ist noch darüber Beschluß zu fassen, daß die Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft als Trägerin des Projektes mit dessen Ausführung beauftragt wird. Die Magistratsvorlage wurde mit der vom Oberbürgermeister beantragten Abänderung, die Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft als Trägerin des Unternehmens mit der Ausführung des Projekts zu beauftragen, angenommen.

* **Königsberg**, 10. Juni. [Der Streik im Tiergarten.] In einer am Donnerstag nachmittag anberaumten Sitzung des Schlichtungsausschusses unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Fuchs kamen die Differenzen zwischen der Tiergartendirektion und den dort angestellten Wärtern usw. zur Verhandlung. Die Direktion wollte 2,50 Mk. zubilligen. Der Schlichtungsausschuß ging in seinem Schiedsspruch um 0,75 Mark pro Stunde darüber hinaus, so daß der Stundenlohn sich nunmehr auf 11,25 Mark pro Stunde stellen würde. Der Vorstand des Tiergartens stellt sich jedoch auf den Standpunkt, daß die Angestellten die Arbeit nicht vor Anrufung des Schlichtungsausschusses bezw. vor Erledigung der Differenzen durch diesen hätten niederlegen dürfen, und daß die von ihr ausgesprochene Entlassung der Angestellten zu Recht besteht. Sie hat deshalb den Schiedsspruch abgelehnt. Nach Mitteilung der Direktion sind die in Frage kommenden Stellen bereits durch anderes Personal wieder neu besetzt, so daß nach der Auffassung der Tiergartendirektion die Angelegenheit damit erledigt ist.

Kleine Chronik

Am Freitag früh wurde auf dem Feldweg bei Rucken die Leiche des litauischen Kutschers Johann Dombrowski aus Kongirren gefunden. Dombrowski, der am Abend vorher stark gezecht hatte, ist auf dem Nachhausewege wahrscheinlich einem Herzschlag erlegen.

Der Arbeiter Reckies-Davidehlen hänselte im Rausche einen anderen Arbeiter, der nur einen Arm hat. Der 26jährige Arbeiter Günsel wies ihn zur Ruhe. Ein Wort gab das andere, und im Zorn riß R. ein Brett vom Zaun und schlug G. so heftig damit über den Kopf, daß dieser sofort zusammenbrach und unter furchtbaren Schmerzen in der darauffolgenden Nacht starb.

In Unter-Eisseln wurde folgende aus dem Memelland stammende Ware als Konterbande bei einem Besitzer in Bambe beschlagnahmt: 3,30 Zentner Kaffee, 32 Pfund Kakao, eine Kiste mit 1½ Zentner Rauchspeck, 7½ Zentner Kartoffeln, ein Posten Seife u. v. a.

Die Oeffnungszeit der Drehbrücke über die Gilge bei Sköpen für den Schiffsverkehr wird dahin geändert, daß sie statt von 12,25 bis 1,25 Uhr nachmittags, von 1 bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt wird. Die anderen Oeffnungszeiten bleiben bestehen.

Den Tod durch Erhängen suchte und fand am Mittwoch vor den Feiertagen der im 58. Lebensjahre stehende Fleischermeister und Grundbesitzer Otto B. aus Kaukehmen. Nur falsche, durch nichts begründete Wahnvorstellungen — die unzweifelhaft als traurige Folgen überreichen Alkoholgenusses anzusehen sind — haben den gut situierten Mann, der mit den Seinigen in bestem Einvernehmen lebte, in den Tod getrieben.

Füllenschauen verbunden mit Halbblutprüfungen werden in diesem Jahre u. a. abgehalten in Tilsit, auf dem Rennplatz in Splitter, Donnerstag, den 15. Juni, 12,30 Uhr vorm.; in Heinrichswalde, Freitag, den 16. Juni, 8 Uhr vorm.; in Budwethen, Ragnit, Sonnabend, den 17. Juni, 8 Uhr vormittags.

Der deutsche Burschenschaftstag in Salzburg beschloß dem „Salzburger Volksblatt" zufolge, zur Unterstützung des Auslandsdeutschtums die Förderung des Zuzuges deutscher Burschenschaftler an die Hochschulen in Königsberg und Danzig.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

14. Fortsetzung

Inzwischen hatte Groeber inmitten der fröhlichen Schar eine schlanke, junge Dame lebhaft und freundlich begrüßt, die sein Hutziehen mit einem kurzen, wenn auch liebenswürdigen Kopfneigen erwiderte. Hans Joachim und die beiden anderen folgten Groebers Beispiel in geziemender Ehrerbietung. Humorvoll drohte Groeber mit dem Finger nach all den jungen, taufrischen Mädelgesichtchen hinüber.

„Rackerchen!" rief er, „bald hätten wir euretwegen im Graben gelegen!"

Die Mädchen lachten, daß Wilhelm, neuer Angriffe gewärtig, die schon etwas gelockerten Zügel wieder fester zog. Aber die Pferdchen hatten nun wohl begriffen, daß ein paar junge Dinger mehr Anlaß zu Daseinsfreude als Todesfurcht bieten, und trabten ohne Unart bis zur Kreisstadt durch. Die von Groeber so artig begrüßte junge Dame kam Hans Joachim bekannt vor, und während die Herren das lustige Intermezzo, das sie hätte Hals und Beine kosten können, nun die Gefahr vorüber war, mit herzhaften Späßen besprachen, verstummte er und zog sämtliche Schubkästen seiner Erinnerung auf, um festzustellen, ob und wo er die anmutige Erscheinung unterbringen könnte. Mit der manchen Menschen eigenen Zähigkeit, die sich bis zur Schlaflosigkeit verbohren kann, wenn ihnen Vergessenes nicht schnell genug wieder lebendig wird, nestelte er an seinem Gedächtnis herum. Bald kam es ihm vor, als sei er dem Gesicht schon hunderte von Malen begegnet, bald schien sie eine holde Gefährtin aus einem Traumland. Hartnäckig bissen sich seine Gedanken an ihrem Bilde fest. Groeber störte ihn auf.

„So nachdenklich, Herr von Brencken?"

Ich bring's doch nicht zusammen, dachte er, gleichviel.

„Sagen Sie, Herr Landschaftsrat, wer war die junge Dame vorhin inmitten der Backfische?"

„Ah! Sie sind noch nicht bekannt? Liselott Brüning, die älteste Tochter unseres lieben Pfarrers. Sie unterrichtet hier, glaube ich, am Oberlyzeum."

„So, so! Nein, ich hatte noch nicht die Ehre."

Eine Verwechslung also? Unmöglich, fuhr es ihm durch die Sinne, gesehen habe ich sie sicher schon. Ist mir doch so, als seien wir vor Jahren zusammengewesen und bloß getrennt worden. Wie geht das zu? Versonnen musterte er Häuschen und Gassen der Stadt, in die sie fuhren, versonnen blieb er die ganzen Stunden, die sie dort zubrachten.

Er hatte seinen Sitz an einer langen Tafel, links neben dem Pächter Niebuhr; zwischen diesem und dem Ziegeleibesitzer Pergandi saß steif aufrecht, die Arme über der Brust verschränkt, in stolzer Gelassenheit der Landschaftsrat Groeber. Ihnen gegenüber fiel ein kleiner, nervöser Mann mit einem Einglas auf, dessen goldene Einfassung glitzerte, wenn die Sonne einen Lichtspeer durch die hohen, verhangenen Fenster sandte, wie um zu bekunden, ob die Menschen dadrinnen noch immer miteinander haderten. Links von Hans Joachim saß Graf Hohenau, ein guter Fünfziger wie Groeber, schlanker, rassiger, mit scharfen, unruhigen Zügen, das echte Diplomatengesicht. Hans Joachim kam sich unter all den Wissenden und Bodenständigen gottsjämmerlich verlassen vor. Das Herumstochern an Paragraphen und Artikeln schüttelte Staub von längst vergilbten Aktendeckeln, die sich in seiner Erinnerung zu hohen Stößen türmten. Das Sachliche hielt er für unwichtig, reizlos, abgeschmackt. Widersprach es doch seinem ganzen Empfinden, daß man mit Tagelöhnern an einem Tische saß und feilschte. Seine Gedanken wanderten den Weg zurück, den er heut früh mit den Herren gefahren war. Leicht war es Wilhelm sicher nicht gefallen, die Pferde zu züchtigen; er liebte sie und verwöhnte sie, wo er nur konnte. Aber ihr Unmut mußte die Grenzen spüren, sie mußten den Herrengeist zu fühlen bekommen, der sie regierte, sonst hätten sie gesiegt und nicht der Kutscher. Sofort hatte dieser aber den Zügel gelockert, als sie durch ruhige Gangart zu verstehen gaben, daß sie sich dem stärkeren Willen fügten. Die Parallele zwischen dem Kampf, den Wilhelm geführt, und der Auseinandersetzung mit dem Gesinde lag nahe. Hatten die Leute erst einmal über die Herren triumphiert, so war kein Halten mehr. Dann nutzte es nichts mehr, wilde Worte zu führen, mit Entlassung zu drohen, den Herrn zu spielen. Der Glaube an die Macht war dahin, auch mit Gewalt nicht wieder einzufangen. Wie hatte Groeber gesagt? „Die Zulagen werden wir ja schließlich doch bewilligen müssen." Warum dann nicht sofort tun, was einem sicher eines Tages abgerungen würde? Vorbeugend, im stillen wirken mußte man, ehe die Leute, von der Not gepreßt, die Hürden überrannten. Und wenn der Besitzer seine Ansprüche zurückstellen mußte, war das so beklagenswert? Lebte man denn bloß für sich? —

Für sein Leben gern hätte er sich zum Wort gemeldet. Aber nicht nur Erziehung und angeborene Zurückhaltung oder die erdrückende Fülle kampfgieriger, derbstämmiger Männer um ihn verschlossen ihm den Mund, auch ein anderer, eigensinniger Gedankenteufel trieb sein Spiel mit ihm und riß ihn vor unbedachten Worten zurück. Immer noch ertappte er sich zwischen den Sprüngen seiner Ueberlegungen bei dem Verweilen auf einem jungen, klugen Mädchenantlitz, dessen herber, jungfräulicher Stolz dem liebenswürdigen Gruß der Männer nur ein leises, fast unmerkliches Neigen des Kopfes bot. Können denn Ahnungen und Wirklichkeit auf dieser nüchternen Welt zur Einheit verschmelzen? Als habe ihn dies Mädchenauge von Jugend an begleitet, als sei er unplötzlich aus tiefem, traumschwerem Schlummer erwacht, als habe er in ihr den Spiegel der eigenen Seele erblickt, so fassungslos stand er dem Eindruck gegenüber.

Harte, zornige Worte sprühten, langatmige Sätze wechselten mit Stimmengewirr. Fern blieb sein Geist dem Kampfe, dessen Zeuge er war. Nachdenklich sinnend hob er den Kopf, als schaue er über die streitenden Männer hinweg durch ein Gerank faltiger Menschentorheit in ein blühendes Märchenland voll stolzer Seelen und tiefer Gedanken. Eine Knospe erblickte er, die wuchs vor seinen Augen, ein harziger, herber Duft entströmte den schlafenden, dicht aneinander geschmiegten Blättchen. Aengstlich, als sollten sie ein Geheimnis vor der Welt rohem Zugriff schützen, umschlossen sie die keimende Blüte, wie ein Kleinod, wie ein Gotteswunder. Und Hans Joachim war es, als seien alle um ihn blind, als sähe nur er die Herrlichkeit und das Werden. In frommem Staunen kniete sein Herz vor der blitzartigen Erkenntnis, daß Bestimmung ihn des Weges geführt, daß sein Schicksal, so rätselvoll es schien, sich hier vollende.

Hans Joachim schloß die Augen, die Besinnung kam zurück, der Verstand ergriff das Wort. Steht da von ungefähr ein junges, freilich sehr hübsches Mädchen, eine Lehrerin, Tochter eines kleinen Dorfpfarrers, und du, Träger eines uralten Namens, Erbe des schönsten Edelsitzes, den dein Auge je erschaut, du kniest vor ihr im Geiste? Was war dir bisher das Weib? Dem Studenten eine fröhliche Kurzweil, dem Mann eine seltene Verehrung, dem Kämpfer ein weltenfernes, vergessenes Eiland im Meer der Gefahren und Pflichten. Das erste ernste Gesicht, der erste warme Blick raubt dir die Besinnung, entwindet dir dein Lebenssteuer? Nein, nein, gab die Seele zurück: Einer hat mich geführt, einer hat meinen Weg vorgezeichnet. Wie hätte mich sonst ihr Anblick so im Innersten getroffen haben können? Ist mir doch, als sei das die Seele, die mich sucht.

Hans Joachim war früh verwaist. Die Stunde, die ihn der Welt gab, riß die Mutter hinweg. Den Vater beugte Herzeleid, das späte Glück, das ihm ein junges Weib geschenkt, war der letzte Sonnenschein, den sein Alter vergoldete. Er überlebte den Verlust nur kurze Zeit, und Hans Joachim wuchs unter Verwandten auf, die ihm zeitlebens Fremde blieben. Mit allen Gütern äußeren Glücks war seine stete, tiefe Sehnsucht nicht zum Schweigen zu bringen, die aus Verwaistheit und Einsamkeit geboren war. Die Erziehung war streng und ernst, sie gab ihm Formen und Gewandtheit, gesunden Leib und tapfere Seele. Immer aber, im ernstesten Studium wie im Spiel blieb er einsam. Oft empfinden Söhne alter Geschlechter ihren Namen wie ein stets mahnendes Gebot, schwachen Gedanken zu entsagen. So hatte er die Halbheiten aus dem Bewußtsein gedrängt, war Pflichtmensch geworden. Glaubte er aber, sein Heimweh nach der Menschenseele getilgt zu haben, so belehrte ihn diese Stunde eines besseren. Eine Schar lockiger, fröhlicher Menschengesichter taucht am Wegrand auf, zwei von den Kindern hängen zärtlich in den Armen einer schlanken, ernsten Frauengestalt, und seine Gedanken wandern singend mit ihnen zu Tal.

Eine Glocke schellte. Wie aus alpschwerem Traum fuhr er hoch, sah neben sich den feinrassigen, angegrauten Diplomatenkopf mit den unruhigen Mundwinkeln, sah den Sonnenblitz wieder im Goldrand des Einglases gegenüber und besann sich, daß seine Augen wie leblose Linsen seit Stunden dies alles angestarrt hatten. Der Verhandlungsleiter erteilte Herrn Landschaftsrat Groeber, als dem Einberufer der Versammlung, das Schlußwort. (Fortsetzung folgt.)

Wir nehmen an:

Reparaturen

in

landwirtsch. Maschinen jeder Art, Industrie-Maschinen und Kraftfahrzeugen

Monteure bestgeschulte Kräfte, stehen jederzeit zur Verfügung.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie

Memel

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt
Telephon No. 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: Ali

Franz Jacubeit

Tel. 413 Libauerstrasse 24 Tel. 413.

Grosse Auswahl in

Tapeten Linoleum Teppichen u. Läufern Wandspannstoffen Kokos-Matten.

W. Siemons Manufakturwarenhaus,

Gr. Wasserstr. 31.

Sonderverkauf folgender Artikel für die Jahrmarkts-Woche.

Alte Abschlüsse — Mässige Preise — Tägliche Neueingänge.

Besonders preiswert bieten wir an:

Tischdeckenstoff 140 br.	Hemdentuche	Anzugstoffe	Wollmusselin
Bettbezüge	Dowlas	Kleiderstoffe	Baumwollmusselin
Betteinschüttungen	Renforce	Schotten	Kattune
Lakenleinen	Nessel	Velle	Baumwollcheviot
Linons	Hemdenvigogne	Zephirs	Schürzenstoffe

Herren- und Damenwäsche, Strümpfe, Socken, Binder, Sporthemden, Arbeitskleidung, Plaids, zu Röcken u. Kleidern geeignet, Schürzen, Restabschnitte, Stickereien usw.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

W. Siemon, Manufakturwaren,

Gr. Wasserstr. 31.

Erteile Geigenunterricht nach Prof. **Joachim's** Schule. Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr.
Konzertmeister **Krawetz,** Friedrich Wilhelm-Str. 25.

Wegen Raummangel verkaufe **einen Posten**

Wollstoffe,

geeignet für

Herren- Anzüge, Paletots, Ulster, **Damen-** Röcke, Kostüme, Mäntel,

weit unter Herstellungspreis.

Tetz, Memel, Marktstraße 37 I.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Sechs billige Tage!

In der Jahrmarktswoche verkaufen wir folgende Artikel zu Ausnahmepreisen:

Herren-Anzüge, Arbeitshosen u. Jacken, Arbeiterhemden, Einsatz-, Oberhemden u. Maccowäsche, Strumpfwaren für Damen u. Herren, Krawatten, Dauer- und Leinen-Wäsche und andere Artikel.

C. Wabulat & Co.,

Neue Strasse.

Uebernehme Nachtwache. Offert. unt. **No. 315** an die Expedition d. Blattes.

Rohrstühle werden sauber und billig ausgeflochten. Fr. **Klink,** Bommelsvitte Nr. 7, Hof.

Wer den Verkauf von **Heringen** in der Markthalle übernehmen will, melde sich unter **284** in der Exped. d. Bl.

Nehme noch Schafe zur Weide, gegen Arbeit.
Wermbter,
Plykurren, Post Wilkieten.

---

120 Liter-
Separator
hat zu verkaufen
Eliseit, Prökuls.

Ein Eichen-Kielboot
z. verkaufen, Kiellänge 4,40 m
Lappins,
Schmelz, Mühlenstr. 90.

Marktwagen
ohne Federn zu verkaufen.
F. W. Betke,
Mühlendammstraße 22 a

Starke Wruken- und Runkelpflanzen verkauft so lange der Vorrat reicht
Wallucks,
Ankerstraße 6.

Wir bieten kurzfristig lieferbar an:

neue Lokomobilen,

1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Lanz, Marke Z., nom. 4pferd., Lstg. ca. 9/10/14 PS.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Lanz, Marke Z. L., nom. 10 pferdig, Leistg. 21/28/39 PS.

Gebrauchte Lokomobilen,

1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Badenia, Marke H. L., Lstg. ca. 20/26/34 PS, Baujahr 1908.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Badenia, nom. 4 pferdig, Lstg. 10/14 PS, Baujahr 1896.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Lanz, Marke H, nom. 8 pferdig, Lstg. ca. 18 PS, Baujahr 1894.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Lanz, Marke Z. E., nom. 7 pferdig, Lstg. ca. 15/19/26 PS, Baujahr 1908.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Marshall Sons u. Co., Lstg. ca. 17 b. 18 PS, Baujahr 1896.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. R. Wolf, norm. 18 PS, Baujahr 1908.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Marshall Sons u. Co., Lstg. ca. 15 bis 25 PS, mit ausziehbarem Röhrenkessel, Baujahr 1909.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Lanz, Marke G, nom. 6 pferdig, Lstg. ca. 13/16/22 PS., Baujahr 1910.
1 fahrbare Sattdampflokomobile Fabr. Lenigk, nom. 8 pferdig, Lstg. ca. 18/23/32 PS., Baujahr 1901.
1 fahrbare Sattdampflokomobile, Fabr. Lanz, Marke E, nom. 7 pferdig, Lstg. ca. 15/19/26 PS., Baujahr 1904.
1 fahrbare Lokomobile, Fabr. Garret & Sons, ca. 6 PS., nom. Lstg. 13/16/22 PS., Baujahr 1914.
1 fahrb. Lokomobile Fabr. Badenia, Marke H. L., nom. 8 bis 10 PS., Lstg. 18/23/32 PS., Baujahr 1908.
1 fahrbare Lokomobile Marshall Sons u. Co., nom. 8 PS, Lstg. 17/18 PS, Jahrg. 1896.

Neue Dreschmaschinen

1 Dreschkasten, Fabr. Standard, Marke Rekord Nr. 2, mit marktfertiger Reinigung.

Gebrauchte Dreschmaschinen

1 Dreschkasten, Fabr. Lanz, Marke Erdmann, 67×22", Baujahr 1908.
1 Dreschkasten, Fabr. Hummel, 16×22", Baujahr 1913.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Garret u. Sons, 18×24", Baujahr 1906.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Badenia, Marke A. Z., 60×21", Baujahr 1905.
1 Dreschkasten, Fabr. Vereinigte Maschinenfabrik Gumbinnen, 42×20", Baujahr 1908.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Garret Smith, 52×22", Baujahr 1902.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Lanz, 58×21", Baujahr 1909.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Badenia, Marke E., 54" Gestellbr., mit 6 Schlagleisten, Baujahr 1907.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Bevensen Maschinenfabrik, 1700 mm Gestellbr., 420 mm Trommeldurchmesser, Baujahr 1910.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Ruston-Proctor, 55×20", Baujahr 1906.
1 Dampfdreschkasten, Fabr. Ruston-Proctor, 1,50 m, Gestellbreite 50 cm Trommeldurchmesser, Baujahr 1909.
1 Dampfdreschkasten, Garret Smith, 60×22", Baujahr 1908.
1 Dreschkasten, Fabr. Rud. Wermke, Marke D. K., Baujahr 1912.

Neue Motore

3 fahrbare Rohöl-Ergomobile, Lstg. 8/12 PS.
1 Benzolmotor, Fabr. Deutz, 6 PS.
1 fahrbaren Benzolmotor, Deutz, 6 PS.
1 fahrbaren Benzolmotor, Fabr. Deutz, 8 PS.
3 fahrbare Benzolmotore, Fabr. Deutz, 8 PS.
1 fahrbaren Schwerrohölmotor, Fabr. Deutz, Lstg. 12 PS.
3 stationäre Benzolmotore Oberursel, Lstg. 5,5 PS.

Gebrauchte Motore,

1 fahrbaren Benzolmotor, Fabr. Deimler, Lstg. 10/14 PS.
1 fahrbare Ergomobile, Lstg. 10 PS.
1 Darmstädter Benzolmotor, Lstg. 8 PS.

Für die in unseren Werkstätten reparierten Maschinen übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie
Memel

Hauptkontor: Werftstraße gegenüber der Gasanstalt
Telephon 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: Ali.

Strickwolle

(auch pfundweise) gibt ab
Memelländische Wollspinnerei und Tuchfabrik A. Mahike & Co.,
Kommanditgesellschaft.
Katholische Predigerstraße 1.

Combustin

ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut

Erhältlich in allen Apotheken.

Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fährbrücke, Sa.

Auto,
6/16 Opel, 4-sitzig, sparsame Betriebsstoff-Verbrauchung, sehr guter Tourenwagen, 6malige Bereifung, mit Zulass., sofort zu verkaufen.
O. Pempeit, Tilsit, Garnisonstraße 8.

Ein Kinderstuhl zu verkaufen.
Walleit, Gr. Sandstr. 7.

Zum Jahrmarkt

empfehle zu staunend billigen Preisen mein reichsortiertes Lager in

Damenmänteln,
Damenblusen, Mousselin u. Voile von 99 Mk. an,
Herren-Gummi-Mänteln,
Herren-Anzügen,
Arbeitshosen von 125 Mk. an,
Hemden,
Anzug- u. Kostümstoffen von Meter 125 Mk. an,
Blusenstoffen,
Schürzen, Strümpfen, Socken
u. v. a. m.

Willy Cohn,

Hohe Str. 13 **Hohe Str. 13.**

Alte Kachelöfen

hat preiswert abzugeben
H. Hennig, Ofengeschäft,
Libauerstraße 4. Fernruf 601.

Kiekel & Takin

Telephon 359. **Steintor.**

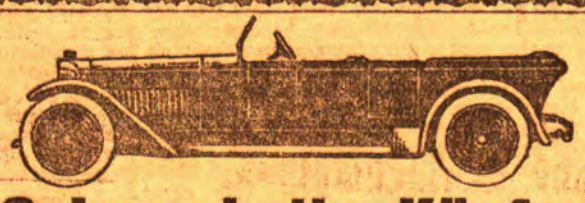
Wir empfehlen unser preiswertes Lager in

Anzügen fertig und nach Mass.	Damen-Mänteln	Krawatten
	Strickjacken	Socken
Anzugstoffen erstkl. Futtersachen.	Blusenstoffen	Hosenträgern u. s. w.

Bade-Anzügen.

Steintor. **Telephon 359.**

Kiekel & Takin.



Gelegenheits-Käufe:

1 18/60 PS. Adler-Automobil,
1 12/34 PS. Adler-Automobil,
1 9/24 PS. Adler-Automobil,
alles neue Wagen mit elektrischem Licht und Starter.
1 12/34 PS. Adler-Automobil, gebraucht, mit elektrischem Bosch-Licht,
1 9/24 PS. Adler-Automobil, gebraucht, mit elektrischem Bosch-Licht,
1 9/24 PS. Adler-Automobil, gebraucht, mit Acetylen-Beleuchtung.

Automobil-Zentrale

Otto Zoeke,

Memel, Libauerstr. 37 b, Telephon 730.

Mc. Cormick & Dixi
Grasmäher
Krupp-Fahr'sche
Getreidemäher
Krupp-Fahrsche
Universal-Schwadenrechen
Spezial-Heuwender
Heu- u. Getreiderechen
Vorderwagen
Deichselträger

sowie sämtliche

Maschinen für die Ernte

prompt ab Lager lieferbar

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie

Memel

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt
Telephon No. 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: Ali

Das bevorzugte Einkaufshaus für Textilwaren ist das grosse Spezial-Geschäft

Marcus Willner

Fleischbänkenstr. 2 u. Marktstr. 2.

Für den Jahrmarkt!

Nur Montag, Dienstag, Mittwoch

verkaufe einen Posten

Herren-Anzugstoffe

(speziell für Sommer)

da vorteilhaft eingekauft, zu **enorm billigen Preisen.**

Ich biete mit diesem Verkauf meiner w. Kundschaft wieder eine Gelegenheit, sich mit guter Ware billig einzudecken.

Spezial-Angebot!

Grosse Vorteile biete beim Einkauf von

Macco-Unterzügen
Farbigen Unter-Garnituren
Socken

Wir bieten an:

3 Waggons Federzahn-Eggen
(System Osborne) 5-, 7- u. 9-zinkig.

2 Waggons Schwingpflüge,

mehrere Waggons Stab-, Rund-, Flach- und Vierkanteisen

mit Ausfuhrgenehmigung nach den Randstaaten.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie, Memel,

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt Telephon 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: „Ali".

Wegen Raummangel verkaufe einen Posten

Stahlwaren

(Eßbestecke, Raster- und Taschenmesser) weit unter Fabrikpreis.

Tetz, Memel, Marktstraße 37 I.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Prima Presstorf

aus unserem Torfwerke Galten, vollständig trocken und moos- sowie sandfrei

ab Werk oder Kleinbahnhof Memel sofort zu haben.

Die Qualität des Torfes kann bei **Bogumil,** Polangenstr., „Preußischer Hof", besichtigt werden.

Symanski & Co.,

Tel. 510, 511, 696 und Dawillen 7.

Lästiges vollständ. nach 8 Tagen verschwindendes Obermeyer's Medizinal-

Haarbeutel

bestätigt Th. Wüst in T. Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Lackfirnis

Ia Qualität, Farbe: orange, offerieren preiswert von demnächst eintreffender Ladung, ab Transitlager Memel. Abgabe erfolgt nur in ganzen Fässern. Exporteure und Wiederverkäufer Sonderofferte.

Gebr. Kaellander

Telephon 554. Libauerstraße 28 Schließfach 30.

Wir empfehlen:

Sämtl. Haus- u. Küchengeräte

Emaille-Geschirre, weiß und grau.

Aus frisch eingetroffener Sendung:

Aluminium-Waren

zu soliden Preisen.

G. Sinnhuber C.-G.

Memel.

Eingetroffen:

Weißbleche in allen Stärken

G. Sinnhuber, C.-G., Memel.

Stadtgrundstück

mit großem Hof, Ställen und Nebengelaß, möglichst im Zentrum der Stadt oder am Hafen gelegen,

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **No. 323** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Es ist uns gelungen, unsere **alten Abschlüsse** zu der

Jahrmarktswoche

heranzubringen.

Unser Lager besteht aus:

Volle in römischen Streifen und anderen modernen Streifen
Kattun
Mousseline

In Tüchern:
Kaschmirtücher
Seidentücher
Kattuntücher
Kleiderstoffe

In Weisswaren:
Hemdentuche
Linon 80—130 breit
Züchen
Handtuchstoffe
Lakenleinen **Leinen**
Schürzenstoffe
Maccowäsche
Socken
Anzugstoffe nebst Futtersachen
Covercoat für Anzüge u. Ulster

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Noppenstoffe f. Anzg. u. Ulster
Noppenstoffe f. Damenmäntel
Kammgarnstoffe
Lodenstoffe
Zwirnstoffe
Panamastoffe
Hosenstreifen
blau Twill in glattt und weissen Streifen

In Mützen:
Blaue Kieler Form u. Sportmützen

In Filzhüten:
Schmale u. breite Form

In Strohhüten:
Steife und weiche Form

In Herrenwäsche:
Oberhemden
Garnituren
Nachthemden.

Ganz besonders preiswert zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Hüte in schmalen Formen.

Gebr. Sagenkahn,

Tel. 306. Friedrich Wilhelm-Str. 14/15. Tel. 306.

Werkzeuge :-: Baubeschläge.

Unserer werten Kundschaft

empfehlen wir:

Stab- und Bandeisen, U-Eisen und Träger
schwarze u. verzkt. Bleche in allen Stärken
Gasröhren
Kohlensäure in jeder Menge am Lager.

In **Alfa-Laval-Separatoren**

sowie in anderen Fabrikaten haben wir ein assortiertes Lager.

Reparaturen

werden fachmännisch und umgehend erledigt. Für die Dauer der Reparatur wird ein Ersatzseparator gestellt.

G. Sinnhuber C.G.

Memel.

Für die Jahrmarkts-Woche

haben wir die

Reste aus den Lägern

zusammengestellt und werden diese zu **auffallend billigen Preisen** verkauft.

M. Elbaum Nachf., Inh. Cohn & Lewy,

Gr. Wasserstrasse 30, Gr. Wasserstrasse 30.

Bitte die Schaufensterauslagen zu besichtigen! — Unsere Geschäftsräume sind am Sonnabend immer geöffnet!

Auto-Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696
Lasius, Telephon 226.
Quast, Telephon 589.

Landgrundstück, 163 Morgen, erstkl. Boden, in der Nähe der Bahn geleg., 13 Morgen Wiesen, 8 Morg. schlagbarer Wald, sehr gute Gebäude, großer erstklassig. Besatz, bei 700 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück, 218 Morgen, guter Mittelboden, mit Torf, Wald und Wiesen, bei 600 000 Mk. Anzahlung.

Kruggrundstück mit 30 Morgen Land, gut eingebaut, groß. Obstgarten, gute Geschäftslage (Kirchdorf), bei 150 000 Mk. Anz., sowie

Stadt- und Geschäfts-Grundstücke, Landgrundstücke, Rittergüter, Güter, Hotels, Krüge, Villen, Pensionate, Industr.-Werke und Geschäfte aller Art in großer Auswahl weist stets kostenlos nach die

Memeler Güter-Centrale
Inh. **Bendix & Co.,**
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Landgrundstück mit 2 Wohnhäusern, 2 Obstgärten, 10 Morgen Land, gutem Boden in **ein Stadtgrundstück** im Mittelpunkt der Stadt **zu tauschen gesucht.** Offert. unt. **No. 307** an die Expedition d. Blattes.

Gut

480 Morgen (80 Mg. Wiesen und Weide), gute Gebäude, kompl. Besatz, totes Inventar überkomplett, Preis nur 3 500 000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung.

Kruggrundstück

mit 72 Morgen Land, Parkanlage, Preis 1 200 000 Mk., Anzahlung 500 000 Mk.

Stadtgrundstück

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, Preis 270 000 Mk., Anzahlung 100 000 Mk., offeriert schnell entschlossenen Käufern

Güter-Centrale
Ewald Maskolus
Memel, Stauerstraße 5.

Eine Scheune

von 20—30 m Länge zu kaufen gesucht. Offert. unter **No. 311** a. die Exped. d. Bl. erb.

Aufrichtig!

Beamter, 30 Jah., solide und charakterfest, **wünscht die Bekanntschaft einer liebevollen, netten Dame,** pass. Alters, **zwecks späterer Heirat,** Vermög. erwünscht. Off. mögl. m. Bild (zurück) unt. **No. 328** a. d. Exped. d. Bl. erb. Verschw. erw. und zugesichert.

Stadtgrundstück

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, mit freier 3 Zimmerwohnung, Hof, Garten, Auffahrt bei 200 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück

mit freiwerd. kl. Geschäft und Wohnung, gute Geschäfts- und Wohnlage bei 150 000 Mk. Anzahl.

Stadtgrundstück

mit freiwerd. kl. Geschäft, gr. Hof, Obstgarten, vielen Nebengebäuden b. 200 000 Mk. Anzahl.

Stadtgrundstück

in besserer Straße belegen, Hof, Auffahrt, Nebengebäude, bei 250 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück

gute Lage, sehr gute u. große Baulichkeiten, Hof, Speicher, Stallungen bei 300 000 Mk. Anzahl.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9/10.
Telephon 261.

Huhn, hellgrau, **verschwunden** Veitstraße 3.

Hund (Dobermann) **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben Alexanderstraße 16.

Verloren

silb. Bleistift und Messer an silb. Kette v. Central-Café n. Balt. Hof. Gegen hohe Belohnung abzugeb. bei **Springer, Wildwest-Schaubude.**

Am 2. Juni **ein Stück Langholz** aufgefischt (Esche). Gegen Erstattung der Unkosten kann es der rechtmäßige Eigentümer bis zum 12. Juni in Empfang nehmen, andernfalls ich es als mein Eigentum betrachte. Daselbst zwei fast neue **Staaknetze** zu verkaufen.
Fr. Klein, Sokaiten a. d. Memel (Memelgebiet).

Wer uns 100 gut gemischte **Marken von Memel und Litauen** sendet, erhält 200 vollständig verschiedene aus aller Welt. Wir kaufen auch aus dem Verkehr gesammelte Memel- u. and. Marken oder senden Notgeld ohne Aufschl. als Gegenwert. Briefmarkenzeitung auf Verlangen gratis.
Koch & Bitriol, Cölleda i. Thür.

Briefmarken!

alles von Memel, auch aus dem Verkehr gesammelt, zu kaufen gesucht von Firma im Reich. Offerten nur mit Preis und Quantum unter **333** an die Expedition dieses Blattes.

Memel-Briefmarken aus dem Verkehr gesammelte suche ich in jeder Menge zu kaufen und zahle die besten Preise.
Angeb. u. Sendungen erbittet
A. Prescher, Miechowitz-Beuthen O.-S.
Kasse = Regulierung innerhalb 24 Stunden. Suche Korrespondenten zwecks Neuheitenbeschaffung. Evtl. gebe ich Oberschlesische Marken als Gegenwert.

Guterhaltenes Eichhörnchenbauer zu kaufen gesucht.
Lettmann, Libauerstr. 30.

Erststellige Hypothek

auf Stadtgrundstück von gleich oder später gesucht. Offert. unt. **327** an d. Exp. d. Bl. erb.

Schlachtpferde

kauft stets die

Roßschlächterei Rosenbach, Memel,
Töpferstr. 9/10. Telephon 653.

Vertreter,

der im Memelgebiet sehr gut eingeführt ist, wird von einer **Elbinger Strumpfwarenfabrik gesucht.** Offert. unt. **308** an d. Exp. d. Bl.

Tüchtigen, gewissenhaften

Drogisten

für unser Lager sucht
E. Glück Nachfolger, G. m. b. H.,
Zweigniederlassung Memel, Marktstr. 5.

Suche

für meine Bahnhofswirtschaft einen tüchtigen

Büfettier oder ein solides **Büfettfräulein** von sofort.

Kaution muß gestellt werden.
A. Heyda, Bahnhofswirtschaft Laugszargen.

Erfahrener Schneidemüller

bei hohem Lohn nach **Tauroggen** (Litauen) **gesucht.** Offerten an **Schereschewsky & Gütkin, Laugszargen.**

Schneidergesellen

stellt ein
Emil Kundrus, Schneidermeister, Alexanderstraße 26.

Einen Kontrolleur

stellt **nebenberuflich** ein
Memeler Wach- und Schließgesellschaft.
Beschäftigungszeit täglich 3—4 Stunden.

Tages- und Nachtwachbeamte

stellt von sofort ein
Memeler Wach- und Schließ-Gesellschaft,
Börsenstraße 10/11.

Ein nüchterner, zuverlässiger Kutscher

von sofort gesucht.
Fritz Leidereiter, Schlachthofstraße 2.

Ordentlichen Kutscher

sucht von sofort
A. J. Blells Nachf.,
Zweigniederlassung Memel,
Baderstr. 4, Hof.

Lehrling

mit guter Schulbildung von **Holzgroßhandlung** zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **Nr. 329** an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, tüchtiger Kaufmann zu werden, brauche von sofort für mein **Kolonial-, Material-, Drogen-, Eisen-Kurzwaren-Geschäft.**
Selbstgeschriebene Bewerbungen umgehend erbeten.
R. Kühlich Nachf.
Inh. **Fritz Brokoph,**
Laugszargen.

Einen Lehrling

stellt von sofort ein
B. Michael, Bäckermeister, Ankerstr. 15.

Lehrling oder Lehrfräulein

aus achtbarer Familie stellt zum 1. Juli ein
Bruno Bouchard.

Eine perfekte Stenotypistin

von sofort oder 1. Juli gesucht.
Rohrbach & Harder,
Kleine Sandstr. 8. Telephon 470 u. 452.

Gebildete Dame,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, per 15. Juni oder 1. Juli d. Js. gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung des Lebenslaufes zu richten an
E. Glück Nachfolger, G. m. b. H.,
Memel, Marktstraße 5.

Eine erste Buchhalterin,

mit der Buchführung vollständig vertraut und bilanzsicher,
für eine hiesige Fabrik gesucht.
Gefl. Offerten unter **Nr. 288** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bilanzsicherer

Buchhalter(in)

für neues **Speditionsgeschäft** von sofort oder später gesucht. Bewerber aus der Speditionsbranche und mit Kenntnis der litauischen Sprache bevorzugt.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unt. **320** an die Exp. d. Bl. erb.

Suche per sofort oder später

2 Verkäufer, 2 Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt und Umsatzprovision, gute Pension und Wohnung frei im Hause. Auch beabsichtige später mein Geschäft als Filiale zu übertragen.
Kaufhaus Leo Isaak, Saugen, Memelgebiet.
Daselbst können sich **ein Lehrling und ein Lehrmädchen** melden.

Jüngere Kontoristin

für Registratur und Stadtgänge gesucht
Göttner & Prestien, C.-G.,
Eisen- u. Bauwaren-Großhandlung,
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernsprecher 177 u. 277.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt **eine gewandte jüngere**

Kassiererin,

die mit der Korrespondenz vertraut sein muß.
M. Elbaum Nachf.

Für mein Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft, verbunden mit Schuhwaren, suche ich von sofort resp. 1. Juli eine

tüchtige Verkäuferin,

nicht unter 20 Jahren, welche auch die Kasse zu versehen hat. Litauische Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Fritz Schnetzkat,
Telephon 2. Coadjuthen. Telephon 2.

Gewandte, umsichtige

Verkäuferin

für Kurzwaren, evtl. ohne Branchekenntnisse, zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Schriftl. Meldungen unter **Nr. 355** an die Expedition dieses Blattes.

Für die Wäscheabteilung engagiere ich zum sof. resp. Eintritt per 1. Juli **eine tüchtige**

Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter **Nr. 336** an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferinnen

für Wäsche, Woll- und Kurzwaren engagiert zum sof. evtl. spät. Eintritt
Otto Kadgiehn Nachf.

Lehrfräulein

aus achtbarer Familie stellt von sofort ein
Otto Kadgiehn Nachf.

Geübte Nähterinnen

können sich melden
A. Albrecht, Thomasstr. 3—5, Eing. Fleischbankenstr.

Geübte Wäschenähterinnen

sucht von sofort **E. Groeger,** Alexanderstr. 15.

Nähterin und einen Schneidergesellen

stellt ein
F. Sabottka, Schneidermeister,
Fischerstraße 5 6, Eingang Schmiedestr.

Wirtin

die perfekt kocht und

ein Mädchen

für die Leuteküche sucht von sofort. Vermittelung erwünscht.
Frau **B. Wald,** Steintorstr. 12.

Tüchtiges Laufmädchen

bei hohem Lohn gesucht
Joh. Steiner & Co.

Größeres Zimmer,

im Mittelpunkt der Stadt gelegen,
zum **Kontor** geeignet, an Geschäftsfirma abzugeben. Offert. unt. **303** an d. Exped. d. Bl.

Ein od. mehrere Räume,

als Kontor geeignet, zu mieten gesucht.
Angebote unter **No. 322** an die Expedition dieses Blattes.

Gut erhalt. Betten zu kauf. ges. Polangenstr. 7.

Ein Kinder-Sportliegewagen

von besseren Leuten zu kaufen gesucht. Offert. unt. **No. 314** an die Expedition d. Blattes.

Ein gut erhaltenes Damenfahrrad und eine gebrauchte Drehmangel zu kaufen gesucht. Offerten unt. **325** an d. Exp. d. Bl.

Zwei gebr. Bettgestelle, auch ohne Matratze, und **ein Sofa** zu kaufen gesucht. Off. unter **No. 312** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Kaufe Fahrräder,

Nähmaschinen, Kleider, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, Oelzeug, Uhren, Grammophone, Platten usw.
Gallinat, Baderstraße 8.

Ein gut erhaltenes

Bettgestell

zu kaufen gesucht. Offert. unt. **330** an die Exp. d. Bl.

Guterh. verstellb.

Kinderstuhl

zu kaufen gesucht. Offerten unter **332** an die Exp. d. Bl.

Einen Schuhmachergesellen

für dauernde Arbeit stellt sofort ein
A. Götz, Wiesenstr 4—5.

Tüchtigen Schmiedegesellen

stellt von sofort ein
W. Telke, Kollaten,
Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt.

Zwei Schneidergesellen

braucht
Pergam,
Simon Dach-Straße.

Mühlsleute

werden eingestellt
Dampfsägewerk J. C. Schmidt.

2-3 tücht. Schindelschneider

werden von sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Schindelfabrikant **A. Hurwitz,**
Insterburg,
Spritzenweg Nr. 16.

Kämmerer,

welcher auch vorarbeitet, mit **Hofgänger,** zum 1. 10. 22 gesucht. Frau muß auf Bestellung zur Arbeit gehen. Nur Bewerbungen mit guten Empfehlungen zu richten an
Gutsverwaltung Liebken bei Memel.

Instmann und ein älterer Mann zur Aufsicht in der Kiesgrube von sofort gesucht
Gut Luisenhof.

Ein unverheirateter

Kutscher

kann sich von sofort meld. bei
Martin Grigoleit,
Schmelz, 6. Mühlenquerstr. 1

Suche von sofort

einen Lehrling.

Falken-Drogerie
Max Jacomeit,
Heydekrug.
Daselbst ist eine **Wendeltreppe** zu haben.

Einen Lehrling

braucht
A. Gendruschke,
Tischlermeister,
Polangenstraße 32.

Tischler

sucht von 4—8 Uhr nachm. **Nebenschäftigung in Reparieren und Aufpolieren v. Möbeln.** Off. unter **No. 310** an d. Exp. d. Bl.

Für mein Kolonialwaren- und Schankgeschäft suche ich von sofort oder später eine
Verkäuferin.
Gefl. Offert. unt. **306** an Exped. d. Bl.

Junge Verkäuferin u. junge Leute

können sich von sofort zur Aushilfe zum Jahrmarkt melden.
Zuckerwarenfabrik Toffoli,
Jahrmarktsplatz.

Schneiderin,

welche Knabenanzüge zu arbeiten versteht, melde sich bei Frau **Tischkewitz,**
Berl. Alexanderstr. 6

Eine Schneiderin

zum Anfertigen v. Kindergarderoben u. Ausbessern melde sich bei
Friedmann,
Libauerstraße 40, im Laden.

Kinderpflegerin od. Kinderfräulein

kann sich sofort melden
Thomasstraße 17.

Zur **Führung** eines **frauenlosen Haushalts** wird von sofort eine

geeignete Persönlichkeit gesucht.

Meld. mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Doepner, Laugallen,
Kreis Memel.

Suche von sofort **eine zuverlässige**

Mamsell

die eine Restaurations-Küche selbständig führen kann. Gehalt nach Vereinbarung.
Offerten unter **Nr. 319** an die Expedition d. Blattes.

Eine ältere Stütze

aus anständiger Familie, welche gut kochen kann, sucht vom 15. d. Mts.
Hotel Gaidies,
Heydekrug.

Tüchtiges Mädchen

für Hotel in Heydekrug bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Grüne Str. 5, 1 Tr.

Jung. frdl. Mädchen gesucht.

Honigkuchen-Verkaufsstelle Ecke Grabenstraße.

Ein sauberes, ehrliches **Zimmermädchen** bei gutem Gehalt zum 15. Juni gesucht.
E. König, Bäckerstraße 15.

Junges Mädchen

als Hilfe im Haushalt kann sich melden
Berl. Alexanderstr. 6.

Junge Mädchen

zum Bügeln stellt ein
Färberei Klement,
Libauerstraße 14.

Eine Aufwärterin

für ½ Tag gesucht.
Joseph Cohn,
Thomasstr. 8/9, unten links.

Aufwärterin

braucht von sofort
P. Worlitz, Fr. Wilh.-Str. 41.

Jüngere Aufwärterin

kann sich melden.
A. Albrecht, Thomasstr. 3—5,
Eingang Fleischbankenstr.

Nähterin,

welche noch die Herrenschneiderei erlernen möchte, sucht passende Stelle. Offerten u. **317** an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

von besserem Herrn **gesucht.** Preis Nebensache. Offerten unt. **318** an die Exp. d. Bl.

Zimmer,

mit auch ohne Möbel, von solidem Kaufmann (viel unterwegs) gesucht. Preis Nebensache. Off. unt. **309** an d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension, per sofort oder 1. 7. von junger Dame gesucht. Betten und Bettwäsche sind vorhanden. Off. u. **316** a. d. Exped. d. Bl.

Schlafstelle

ist zu vergeben.
Faust, Vordere Wallstr. 4.

Lagerräume

zu vermieten. Offert. unt. **No. 305** an d. Exped. d. Bl.

Wirtschaftsräume

auf dem Hof zu vermieten
Polangenstraße 7.
☞ Daselbst gut erhaltene **Betten zu kaufen gesucht.**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel, Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 134 74. Jahrgang — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 11. Juni 1922

Handel und Schiffahrt

× **Vom deutschen Holzmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Die Zurückhaltung am deutschen Holzmarkt bleibt weiter bestehen. Mit Spannung erwartet man das Ergebnis der Verhandlungen um die Anleihe, und es hat sich allgemein in den Kreisen, die an die Gewährung einer Anleihe glauben, die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß alsdann mit der Besserung des Markkurses auch ein Abbau der Holzpreise einsetzen werde. Auf der anderen Seite gibt es sowohl in den Kreisen der Sägewerksbesitzer, wie der Holzhändler und Verbraucher Leute, die ihre Maßnahmen im Sinne einer Senkung der deutschen Mark einstellen. Es wird mehrfach darauf hingewiesen, daß eine Steigerung der Holzarbeiterlöhne bevorstehe und daß diese im Verein mit den am 1. Juni eingetretenen Frachterhöhungen notwendigerweise mindestens zu einer Stabilisierung der augenblicklichen Bewertung am Holzmarkt führen müssen. Die Bestände an gutem, gepflegtem Schnittholz sind gewiß weder in Bayern, noch in Württemberg, noch im Rheinland oder in Westfalen erheblich, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß in geringwertigen Sorten, wie z. B. in angeblauter Ware aller Arten, während der Herbstmonate, vielleicht auch schon im Spätsommer, aus Pommerellen eine starke Einfuhr einsetzen wird. Man glaubt sogar, daß Kongreß-Polen über gewisse Ueberschüsse in unbesäumter Stamm- und Zopfware, die es für den Bedarf des deutschen Marktes eingeschnitten hat, als das Geschäft nach England zu versagen begann, verfügen wird. Bemerkenswert ist das Ergebnis einer bedeutenden Verdingung für Werkstättenhölzer, die das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin vor wenigen Tagen veranstaltete. Die Zahl der anbietenden Firmen ist wesentlich zurückgegangen. Etwa 50 Firmen waren beteiligt. Meist handelte es sich um ostdeutsche Sägewerke und Zwischenhändler. Mitteldeutschland war in geringem Umfange beteiligt. Die Preise, zu denen Werkstättenholz 1. und 2. Klasse angeboten wurde, waren verhältnismäßig niedrig. So z. B. lagen Angebote in vollkantiger Ware bereits zu 4360 bis 4400 Mark vor. Lebhaft ist nach wie vor die Nachfrage nach Bahnschwellen.

Die Lage der französischen Eisenindustrie. Die Roheisenpreise sinken, wie das Fachblatt „Industrie-Kurier" berichtet, langsam weiter und zwar infolge der englischen Konkurrenz, deren Preise in den nordwestlichen Küstengebieten unbestritten herrschen. Im Osten nimmt die Roheisenerzeugung ganz langsam zu. Die Ursache dieser Erscheinung ist die immer noch wachsende Anfrage nach Halbzeug zur Lieferung nach Süddeutschland. Die Preise behaupten sich noch. Neuerdings sind französische Werke mit billigem Walzdraht und Gußrohren auf dem Markt erschienen und haben sich gegen jede Konkurrenz behauptet; besonders Bestellungen auf Walzdraht von skandinavischen Firmen sind nach Frankreich gefallen. Die gesamte französische Eisenindustrie, einschließlich der weiter verarbeitenden Industrien, beschäftigt sich fortgesetzt mit den verschiedenen Möglichkeiten der Verbilligung der Produktionskosten. Die Franzosen werden hierzu gezwungen durch die unaufhörliche Herabsetzung der Löhne in England und zumteil in Belgien, durch die Reduktion der englischen Frachtraten, durch das stetige Sinken der englischen Roheisenpreise und der belgischen Preise für Halbfabrikate.

+ **Bevorstehende Holzverkäufe aus den Bialowieser Wäldern.** Die polnische Regierung beabsichtigt schon seit längerer Zeit den Verkauf größerer Holzmengen aus den Forsten von Bialowies, die während des Krieges teilweise durch die deutsche Verwaltung russischer Forsten ausgenutzt wurden. Es finden Unterhandlungen mit einem großen englisch-französischen Konzern statt, die nach einem vorliegenden Bericht vor dem Abschluß stehen. Zur Ausnutzung der zum Verkauf stehenden Holzmengen sollen Sägewerke errichtet werden. Ein Abtransport des Holzes auf der Weichsel dürfte nicht in Frage kommen.

Memeler Strafkammer

(Sitzung vom 8. Juni 1922)

Verbotener Waffenbesitz. Nach der Verordnung des Gouverneurs vom 30. Juli 1920 (Amtsblatt S. 207) darf niemand außer den dienstituenden Beamten ohne Waffenschein eine Waffe irgendwelcher Art erwerben oder im Besitz behalten; auf vorsätzliche Zuwiderhandlungen ist eine Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis angedroht. Das sollte sich jeder klar machen, ehe er sich leichtfertig über die nun einmal bestehende Vorschrift hinwegsetzt. Nicht weniger als vier Straffälle standen dieserhalb am Donnerstag zur Verhandlung, in denen sich der Stellmachermeister Klütz-Piaulen, der Arbeiter Johann Rademacher und Kätner Tumeleit-Schwenzeln, Kätner Knabe-Pangessen und Landwirt Gulbinski-Jodicken zu verantworten hatten. Das Gericht stellte sich in allen diesen Fällen auf den Standpunkt, daß die Verordnung seit so langer Zeit in Kraft steht und so oft eingeschärft worden ist, daß eine bloß fahrlässige Uebertretung nur in besonderen Ausnahmefällen angenommen werden kann. Die Angeklagten wurden sämtlich zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Doch wurde den Angeklagten Strafaussetzung mit Aussicht auf Erlaß der Strafe nach dreijähriger guter Führung gewährt.

Wegen Diebstahls von Heu stand der bisher unbestrafte Besitzer Johann Skr. von Schillgallen auf der Anklagebank. Er hatte sich im vorigen Jahr dem Litauer Zaburas, dem Käufer des früher Kurschusischen Grundstücks in Schmelz, erboten, ihm die dazu gehörigen, in Schäferei gelegenen Wiesen zu zeigen und sie gegen Ueberlassung des Grummets zu mähen und in Haufen zu setzen. Dabei hatte er eine etwas abseits gelegene kleine Wiesenparzelle verschwiegen und den ersten Schnitt davon für sich eingefahren. Nach umfangreicher Beweisaufnahme erachtete das Gericht den Angeklagten für überführt und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Zu der Notiz unter Heydekrug, 8. Juni. „Seltener Jagderfolg" möchte ich folgendes bemerken: Es ist, bei unserem so sehr reduzierten Rehbestand, an und für sich schon absolut unwaidmännisch, wenn ein derartiger Massenmord unter den Rehböcken veranstaltet wird. Viel schlimmer ist es aber noch, wenn Zukunftsböcke, also überwiegend Spießböcke, von einem Herrn geschossen werden, der aus einer alten Waidmannsfamilie herstammen soll. Dieses bedeutet geradezu eine Gefahr für unsern memelländischen Rehstand. Es wäre jedenfalls zweckdienlicher, wenn einem derartigen Schießer die Jagdpacht auf fiskalischem Terrain entzogen würde. **Ein alter Jäger.**

*

Von einem Leser unseres Blattes in Riga geht uns folgende Zuschrift zu:

Zum Reiseverkehr zwischen Riga und Deutschland durch das Memelgebiet gestatte ich mir nachstehend eine Anregung zu geben, die auch dem Memelstaat zum Vorteil wäre. Bei den gegenwärtigen Bahnverbindungen liegen die Verhältnisse so, daß man mit dem Durchgangszug Riga—Eydtkuhnen nur als Schlafwagenpassagier in Eydtkuhnen Anschluß nach Berlin hat. Alle anderen Reisenden müssen in Eydtkuhnen übernachten. Nachdem nun auf der lettländisch-litauischen Eisenbahnkonferenz am 17. März d. Js. beschlossen worden ist, direkte Wagen von Riga nach Memel durchzuführen, würde man bei Abfahrt von Riga um 10,30 Uhr abends noch in der Lage sein, am nächsten Nachmittag den um 4,07 Uhr in Tilsit abgehenden direkten Berliner Wagen zu erreichen.

Abgesehen davon, daß man in diesem Falle nicht eine ganze Nacht durch Warten auf den Anschluß verliert, ist die Fahrt auf diesem Wege auch erheblich billiger — und man käme in Berlin sogar noch früher an als die in Eydtkuhnen direkt abgefertigten Schlafwagenpassagiere. Nun kommt aber das Memeler Visum hinzu, für das man in Riga 700 L/Rubel fordert (also ca. 780 Mark) und welches mehr kostet als die Bahnfahrt II. Kl. Riga—Eydtkuhnen, das lettische, litauische und deutsche Visum zusammen! Unter diesen Umständen wird die nach langen Kämpfen glücklich errungene Verbesserung des Bahnverkehrs wieder wertlos gemacht.

Es bliebe nun doch seitens der Memeler Behörden in Erwägung zu ziehen, ob die Visagebühr nicht auf die gleiche Höhe von 60 Mark herabgesetzt werden könnte, wie sie in Memel selbst berechnet wird. Zweifelsohne würde dadurch der Transitverkehr belebt werden, und es würde mancher Handel- und Gewerbetreibende davon profitieren. Man könnte ja das Visum ausdrücklich als Transitvisum ausstellen, mit dem Bemerken, daß der Aufenthalt nicht länger als 24 Stunden ausgedehnt werden darf.

Gesangunterricht.

Während meines Aufenthalts in Memel erteile

Unterricht in Stimmbildung und Atemgymnastik.

Meldungen erbitte unter **No. 17** an die Expedition dieses Blattes.

Sensen Ia, Zaundraht, Stacheldraht, Nägel, Draht u. Drahtgeflecht, Baumaterialien.
G. Sinnhuber, C.-G., Memel.

Portemonnaies und Hosenträger
für Wiederverkäufer hat abzugeben
A. Jackschies, Baderstr. Nr. 10.

Verpackungsbandeisen und Verschlußösen sowie Bleiplomben offeriert
G. Sinnhuber, C.-G., Memel.

Verkauf von Nachlaßsachen.
Am **Donnerstag, den 15. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, sollen die **Nachlaßsachen** einer verstorbenen Hospitalitin, wie alte Möbel, Kleidungsstücke, Betten und Küchengeräte im **Friedrichs-Hospital** zu Friedrichsrhede meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Interessenten werden hierzu eingeladen.
Memel, den 8. Juni 1922.
Friedrichs-Hospitalskollegium

Warne
einen jeden, den Landarbeiter **Franz Bölke** in Dienst zu nehmen, da er seinen Dienst ohne Grund verlassen hat.
Skrandies, Besitzer, Schmelz.

Warnung!
Streue dauernd Gift auf mein Pachtland.
Ernst Armgardt, Schmelz, Mühlentorstr. 13.

Bessere Damen- und Kindergarderobe
fertigt zu soliden Preisen an Fr. **Simsch,** Kasernenstr. 2.

Damen- und Kinderkleider
werden schnell und sauber angefertigt
Quellstraße 5, I.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
Wiesenquerstr. 20, 1 Tr.
Daselbst ein **Schäferhund** zu verkaufen.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie
Memel.
Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt. Telephon 381, 382.
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2 Drahtwort: Ali.
liefert:
Flacheisen, Rund und-Vierkanteisen
T-Träger, U-Eisen
sämtl. Schrauben, Muttern u. Nieten
Hufeisen und -Nägel
ostpr. Schar- u. Streichbleche
(Fabrikat **Schröder & Böcking,** Westfalen)
sämtl. techn. Bedarfsartikel
Packungen jeder Art
Ia Kamelhaarriemen und Lederriemen
Oele und Fette.

Schneiderin,
die gut und sicher arbeitet, nimmt noch **Kunden** an. Off. u. **324** a. d. Exped. d. Bl.

Bilder-Einrahmungen
empfiehlt
H. Reich Nacht., Libauerstr. 32.

2 guterh. Herrenanzüge,
braun u. hellgrau, für mittlere Figur, **1 weißer Waschanzug** zu verkaufen
Alexanderstr. 11 I.

1 heller Sommeranzug, 1 blauer Anzug,
beide gut erhalten (mittlere Figur) preiswert zu verk.
Hospitalstr. 4 a.
9—10 Uhr vorm.

2 neue elegante Herrenanzüge
u. 1 Einsegnungsanzug
verkauft Friedrichsmarkt 20.

Ein heller Herrenmantel
zu verkaufen
Kehrwiederstraße 5, ptr.

Tomatenpflanzen
zu haben Reifschlägerstraße 3.

Achtung!
Verk. eine Handharmonika.
Zu erfragen
Kirchhofstr. 11. 1 Tr. l.

Ein fast neues Staaknetz
zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. dieses Blatt.

Liebhaber!
Englische Windspiele
billig zu verkaufen
Friedrichsmarkt 15.

Bin hier mit Mustern
von Krawatten u. Kraw.-Stoffen
der Krefelder Fabrik Mongelowitz & Gompertz eingetr.
Auch Herren-Loden- u. Futterstoffkollektionen
ebenso **Einsatzhemden** habe mit.
Rosendorf, Hotel Balt. Hof
10—12 und 3—5.

Personenauto,
6 sitz., 10/30 PS., gegen 4 sitz. **zu tauschen gesucht.** Off. unter **No. 334** an die Expedition dieses Blattes.

Grundstück,
55 Morgen, 4 Gebäude erstkl. massiv unter Steindach, guter Boden, lebendes und totes Inventar überkomplett, hart an Chaussee und Markt, Fernanschluß, 10 Minuten vom Bahnhof und Kirche, **in ein Grundstück von gleicher Güte oder Hausgrundstück mit etwas Land**
zu vertauschen.
Off. unter „Grundstückstausch" an die „Memelgau-Zeitung" Heydekrug, erbeten.

Suche Fuhrhalterei
zu kaufen. Offerten unter **321** an die Exp. d. Bl. erb.

1 guterhaltene Schreibmaschine
Adler, Ideal oder **Continental,** oder anderes Fabrikat, wird von sofort **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 331** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hauswirtschaft

Billige Gläser-Untersetzer. In jedem Haushalt liegen Restchen von weißem oder creme Leinen, feinem Baumwollstoff, Battist, Pique oder ähnlichem unbenutzt da. Aus solchen unbrauchbaren Stückchen läßt sich fast ohne Kosten ein nettes Geschenk herstellen. Man schneidet mit Hilfe eines Trinkglases die Restchen zu runden Gläser-Untersetzern aus, (natürlich etwas größer als das Glas selbst), näht ringsherum ein kleines Spitzchen und bestickt die Mitte mit einem Blümchen, Schmetterling oder Vögelchen, wozu man sich das Muster selbst mittels Blaupapier aufzeichnet. In waschechtem Stickgarn und Stielstich ist die Arbeit einfacher, aus Stickseide-Resten und in Plattstich ausgeführt, eleganter. Wer Geschick genug hat, zeichnet auf jedes Deckchen einen Kranz Vergißmeinnichtblüten, deren Blättchen den Rand bilden, festoniert die Blümchen mit himmelblauem Garn oder Seide und schneidet sie am Rand des Deckchens aus. In die Mitte jedes Blümchens kommt ein gelbseidener Punkt. 6 oder 12 solcher Gläser-Untersätzchen mit einem größeren Deckchen für die Flasche geben ein willkommenes Geschenk für jeden Haushalt. Qu.

Billigen Klebstoff aus Kirschenharz kann man selbst herstellen. Man sammelt das Harz von den Steinobstbäumen, reinigt es, so gut es geht, zerkleinert die größeren Stücke, tut alles in ein Glas und gießt Essig darüber. Es bildet sich in 1—2 Tagen eine breiartige Masse, die nun mit wenig heißem Wasser unter Umrühren weiter aufgelöst wird. Die so entstandene schleimige Masse wird durch ein feines Sieb getrieben, das alle noch vorhandenen Unreinlichkeiten zurückhält. Die gereinigte Masse läßt man noch etliche Tage auf dem warmen Ofen stehen, damit sie wieder eindickt, sie darf aber nicht kochen. Durch Zugabe von ein paar Tropfen Karbolsäure wird die sonst unvermeidliche Schimmelbildung verhütet. Der so gewonnene Klebstoff ist recht haltbar und für mancherlei Zwecke zu benutzen. H. H.

Oefen und Herde zu putzen. Am schönsten werden die Oefen, wenn man zum Putzen Graphit nimmt. Man taucht die Bürste erst in Wasser, darauf in den trockenen Graphit und bürstet die Platte solange, bis sie trocken ist. Um einen noch besseren Glanz zu erzielen, poliert man mit einem wollenen Lappen tüchtig nach. Dieser Putz ist sehr haltbar und viel billiger, als die in Schachteln zu kaufenden Herdputzmittel verschiedener Art. Schm.

Karthäuser Klöße. Milchbrötchen werden auf dem Reibeisen abgerieben und halb übergeschnitten. Zu 3—4 Brötchen nimmt man drei Obertassen Milch, 2 Eier, 1 Eßlöffel Zucker und etwas Zitronenschale, Muskatblüte oder Zimt, klopfe es untereinander, gießt es über die Brötchen und läßt diese 2—3 Stunden darin weichen. Nachdem sie durch und durch weich geworden sind, bestreue man sie mit der abgeriebenen Rinde und bäckt sie in reichlich Fett goldgelb. Man reicht die Klöse zum Kompott oder Creme, auch mit einer Frucht- oder Weintunke können sie zu Tisch gebracht werden. M. Tr.

Auch Kartoffelhacken ist Gottesdienst, Auch das Umsetzen des Komposthaufens Seelsorge. Ein Leitfaden von Fritz Peterseim. Verlag: Blumengärtnereien Peterseim, Erfurt. Preis: 36 Mk. 384 Seiten.

Der seltsame Titel dieses gediegenen, landwirtschaftlichen Leitfadens aus der Hand eines bewährten Pflanzen- und Samenzüchters könnte den Verdacht erwecken, als wolle der Verfasser nebenher die himmlischen Blüten aus unserem Gottesgarten profanieren. Wie unberechtigt dieser Verdacht ist, weist Peterseim in seiner ausführlichen Vorrede nach.

Als Zweck des Leitfadens gibt er darin die Vermehrung der Lebensmittelerzeugung an. Mangel an Lebensmitteln verursacht Unzufriedenheit, Zwist, Laster, Verbrechen, Aufruhr und letzten Endes Krieg. Wer die Landesproduktion hebt, der hebt die seelischen und physischen Kräfte der Bevölkerung. Aus diesem höchsten Gesichtspunkt betrachtet, ist tatsächlich auch das Umsetzen des Komposthaufens Seelsorge, Kartoffelhacken Gottesdienst. Geistreich und unwiderlegbar bringt Peterseim die höchsten Kulturaufgaben in Zusammenhang mit Essen und Trinken und zeigt, welche unermeßlichen Folgen der Mangel an Lebensmitteln nach sich zieht.

Welche Aufgaben dem Landwirt, dem Tierhalter und Viehzüchter, dem Handels- und Kleingärtner, dem Schrebergärtner und Blumenzüchter aus der ethischen Forderung der Lebensmittelvermehrung erwachsen, und wie diese Aufgaben zu lösen sind, zeigt Peterseim in ausführlicher, gemeinverständlicher Darstellung, aus der in jeder Zeile ein erfahrener Fachmann spricht, der alles, was er empfiehlt, auch selber ausprobiert und bestätigt gefunden hat.

Auch der praktische Landwirt dürfte in diesem Leitfaden noch viele, ihm bis dahin unbekannte Ratschläge und Vorschriften finden, umsomehr, als wir immer noch, wie der Verfasser mit Recht betont, zu wenig landwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Unterricht besitzen. Besonders Peterseims Düngerlehre, in deren Mittelpunkt die Verwertung des Fäkaldüngers steht, dürfte manches Neue bieten. Ebenso das Kapitel über Bodenbearbeitung, in dem die eigenartige Ackerbaumethode des Franzosen Jean ausführlich besprochen wird. Jean arbeitet nur mit dem Kultivator und hält nichts vom Fruchtwechsel. Dankenswert sind auch die Winke für die Urbarmachung von Oed- und Heideland. Die Anlage von Silos, die dazu dienen, Futter in grüner Form lange Zeit aufzubewahren, wird ausführlich besprochen. In dem Abschnitt über Tierhaltung wird das richtige Melken, die sachgemäße Behandlung der Schweine, die Pflege der Hühner mit Rassenangaben, die Pflege der Pferde, Kaninchen- und Fischzucht behandelt.

Das Kapitel Pflanzenschädlinge und Pflanzenkrankheiten, dem ein Abschnitt über Nadelhölzer und Laubbäume angeschlossen ist, leitet über zu dem Kapitel über Obstbaumzucht, in dem besonders das Veredeln und die „Verletzungsmethode" ausführlich besprochen werden. Die Abschnitte über Erdbeerpflanzen, Beerenobst, Blumenzwiebeln, Rosen, Zimmerpflanzen, Champignonkultur und die Kartoffel enthalten alles für den Gartenbesitzer Wissenswerte. Die alphabetisch geordnete Besprechung sämtlicher Gemüsepflanzen mit Saatgut- und Samenkeimzeittabelle dürfte allen Kleingärtnern willkommen sein. Den Schluß des erschöpfend zu nennenden Werkes bildet die gleichfalls alphabetisch geordnete Aufzählung und Besprechung der häufigsten Blumen einschließlich des Tabaks und seiner Verarbeitung.

Ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis ist dem Werke beigegeben. Es ist allerdings auch erforderlich, da der Verfasser bisweilen unsystematisch vorgegangen ist und die einzelnen Fragenkomlexe nicht immer zusammenhängend erledigt hat. Bei Benutzung mancher Angaben Peterseims wird zu beachten sein, daß der Verfasser immer die mitteldeutschen, klimatischen Verhältnisse im Auge hat, die von denen des Memelgebiets in mancher Hinsicht doch schon recht erheblich abweichen. Wenn er beispielsweise schreibt, daß man Bohnen nicht vor dem 8. Mai legen solle, so mag darauf hingewiesen sein, daß die in diesem Jahr in Memel Ende Mai gelegten Bohnen noch fast durchweg unter der kühlen Nachttemperatur gelitten haben. A.

Wir bieten an:

Gußeis. Stallfenster
Verzinkte Dachfenster
Stützhakenbände
Herd- und Ofenbeschlagteile
wie Kochplatten, Ofentüren
Rahmschieber, Tafelroste, Roststäbe
Rauchrohre und Herdringe
Schiffskambüsen und Quintöfen
Stabeisen
Hufeisen
Verzinkte u. schwarze Bleche
Schrauben und Muttern in allen Abmessungen
Waffeleisen
Wäschemangeln
Verzinkte Volksbadewannen
Holzstiele für alle Zwecke
Kreuzhacken, Kartoffelhacken
Forken aller Art
Ballast- und Kohlenschaufeln
Drahtgeflecht
Schleifsteine und Tischlerrutscher

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Göttner & Prestien

G.-G.,

Eisen- u. Bauwaren-Großhandlung

Memel, Neuer Markt 6/7. Fernsprecher 177 und 277.

Sie ersparen viel Geld!
Wichtig für die Torffabrikation!

„Argus"!

Sodenzählapparat D. R. P. a.

An **jede** Torf- und Backsteinpresse anzubringen.
Zählen der Soden auf dem Trockenplatze nicht mehr nötig.
Genaueste Lohnberechnung durch

„Argus"

gewährleistet. Generalvertreter

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie

Memel

Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt
Telephon 831, 832.

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: Alt.

Fritz Cohn & J. Abelmann,

G. m. b. H.,

Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	17. Juni
„ „ „	„St. Paul"	24. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	15. Juli
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	22. Juli
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	29. Juli
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	12. August

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme; Nacirema Hamburg.

Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Prima Roßfleisch

gelangt am Dienstag vorm. von 8—12 zum Verkauf.
Roßschlächterei Rosenbach, Breite Str. 8.

Töpfergeschirr

auf dem Jahrmarkt
neben der
Karlsbrücke gegenüber dem Flachsbleicher.

Heydecker.

Baustelle
zu verkaufen. Offerten unter No. 304 an d. Exped. d. Bl.

Drahtgeflechte
vier- und sechseckig,
Zäune
überall fertig aufgestellt
Stacheldraht, Koppeldraht
Draht-Gewebe
für alle Zwecke
C. Hellwig, Königsberg Pr. Domstr. 14.
Drahtgeflecht-Fabrik,
Telephon 6953.

Apotheker-Flaschen

Rheinwein-
Mosel-
Kognak-
Rotwein-
Rum-
} Flaschen

kauft fortlaufend jeden Posten

Fritz Böhnke Nachf.

Kaufe laufend jeden Posten

Kogna- und Rotweinflaschen.

Memeler Weinbrandbrennerei und Likörfabrik
Stoch,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung.
Telephon 89 und 389. Bäckerstr. 22/23

Eine Fuchsstute,

5 Fuß, 3 Zoll, zugeritten und ein junges schweres Rollpferd stehen zum Verkauf bei
Weinstein & Selig, Steintorstr. 3, Tel. 308.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.